g, 29. Januar 1949

Wäsche

augen
hung
e Paste

1

rken i. W.
haus. Auftrieb:
Einkaufsgenehmigungsverwertungs-
Ruf 6769 u. 5091.

h ohne Qual
nktal
OLINGEN
nktal

IKLER
STR·18

hutzkleidung
·Mäntel, ·Jacken,
sen u. -Handschuhe
- und benzinfest
Berufe
tricker G. m. b. H.
i.W., Rosenstr. 8.

nholz!
en, waggonweise
eb. unt. NB 422
Borken.

hüte
Keine Fellabgabe.
sser, Borken
iterstr. 8.

Jahre
on Siebelt
Werkstatt:
Wasserturm.

da!
Sa 3
G.M.B.H.


# Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE POLITIK UND KULTUR

Jahrgang 4 / Nummer 13 — Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung — Dienstag, 1. Februar 1949


# Washington kühl - London skeptisch

**Was der Westen von Stalins Friedenserklärung hält — Keine Verzögerung des Atlantikpaktes**

WN. Mit gemischten Gefühlen wurden in der Weltöffentlichkeit Stalins Aeußerungen aufgenommen, die er in einem Presse-Interview einem USA-Journalisten gegenüber gemacht hatte. Im allgemeinen übt die Presse in den westlichen Ländern größte Zurückhaltung. Man sieht noch nicht klar, ob es sich nur um ein neues Manöver Moskaus handelt oder ob Stalin ehrlich zu einer Verständigung bereit ist. Die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und der USA wollen gemeinsam über die Erklärungen Stalins beraten, bevor sie sich dazu äußern.

In Washington wird daran erinnert, daß Truman wiederholt versichert habe, er wolle gern mit Stalin zusammenkommen. Gleichzeitig habe er aber darauf bestanden, daß die Unterredung in Washington stattfinden müßte. Zuständige Stellen in Washington sprechen die Befürchtung aus, daß die Aeußerungen Stalins darauf abgestimmt sein könnten, die Aufmerksamkeit der Westmächte vom Nordatlantikpakt abzulenken. Außerdem ist man darüber befremdet, daß Stalin für seine „Friedensbotschaft" den Weg einer öffentlichen Erklärung gewählt habe. Wenn er den „kalten Krieg" zu beenden wünsche, dann hätte er wahrscheinlich eine entsprechende Note an den USA-Botschafter in Moskau gerichtet. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die USA-Regierung auf einen schnellen Abschluß des Atlantikpaktes Wert legt. Sie scheint der Auffassung zu sein, daß sie einen Meinungsaustausch mit Moskau unter günstigeren Aussichten beginnen könne, wenn zuvor eine geschlossene Abwehrfront Westeuropas hergestellt ist.

Diplomatische Kreise in London kamen nach der ersten Prüfung der Stalin-Erklärung zu dem Schluß, der Kernpunkt der Aeußerungen bestehe in einem Angebot, die Berliner Blockade aufzuheben, vorausgesetzt, daß die Westmächte die Bildung des westdeutschen Staates solange hinauszögern, bis das ganze Deutschland-Problem nochmals vom Außenministerrat erörtert worden sei. Man hält dieses Angebot für einen Versuch in letzter Minute, die endgültige Spaltung Deutschlands zu verhindern.

Politische Kreise in Paris nahmen die Erklärung mit Optimismus auf. Man glaubt, sie werde zu einer Entspannung der internationalen Lage beitragen. Einige Pariser Zeitungen äußern dagegen ebenfalls starke Bedenken. (Nach DPD)

## Stalin beantwortet vier Fragen

**Moskau. Ein USA-Journalist hatte Gelegenheit, in einem Interview Stalin die folgenden vier Fragen vorzulegen:**

*FRAGE: Wäre die Regierung der Sowjetunion bereit, die Ausgabe einer gemeinsamen Deklaration mit den USA zu erwägen, worin versichert wird, daß beide Regierungen nicht die Absicht haben, gegeneinander zum Kriege zu schreiten?*

*ANTWORT: Die Sowjetregierung wäre bereit, die Ausgabe einer solchen Deklaration zu erwägen.*

*FRAGE: Wäre die Regierung der Sowjetunion bereit, sich gemeinsam mit den USA an Maßnahmen zu beteiligen, die dazu bestimmt sind, diesen Friedenspakt zu verwirklichen, wie z. B. stufenweise Abrüstung?*

*ANTWORT: Gewiß könnte die Regierung der Sowjetunion mit der Regierung der Vereinigten Staaten zusammenarbeiten, um Maßnahmen zu ergreifen, die dazu bestimmt sind, diesen Friedenspakt zu verwirklichen und die zu stufenweiser Abrüstung führen.*

*FRAGE: Angenommen, die Regierungen der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs kämen überein, die Schaffung eines getrennten westdeutschen Staates aufzuschieben, während der Außenministerrat zusammenträte, um das Deutschlandproblem als Ganzes durchzusprechen, wäre dann die Regierung der Sowjetunion bereit, die Beschränkungen, die die sowjetischen Behörden für die Verbindung zwischen Berlin und den deutschen Westzonen angeordnet haben, aufzuheben?*

*ANTWORT: Wenn die USA, Großbritannien und Frankreich die in dieser dritten Frage umrissenen Bedingungen erfüllen, so sieht die sowjetische Regierung kein Hindernis, die Transportbeschränkungen aufzuheben, vorausgesetzt jedoch, daß die Transport- und Handelsbeschränkungen, die die drei Mächte eingeführt haben, gleichzeitig aufgehoben werden.*

*FRAGE: Wären Eure Exzellenz bereit, mit Präsident Truman an einem beiderseits genehmen Ort zusammenzukommen, um die Möglichkeit des Abschlusses eines solchen Friedenspaktes zu erörtern?*

*ANTWORT: Ich habe bereits festgestellt, daß einer solchen Zusammenkunft nichts im Wege steht.*

(Nach DPD-Reuter.)

## Der Heilige Stuhl besteht auf Rechtsgültigkeit des Reichskonkordats

**Köln.** (Eig. Meldung) Kardinal Frings erhob erneut die Forderung auf Anerkennung des Elternrechts bei der Gestaltung der Schule. Gleichzeitig betonte er als autorisierter Sprecher des Heiligen Stuhls, daß das Reichskonkordat für die kommende Bundesregierung noch volle Rechtsgültigkeit habe.

Das päpstliche Staatssekretariat habe erneut das rechtsgültige Weiterbestehen des Reichskonkordates bestätigt. Eine Weigerung dieser Anerkennung durch ein deutsches Parlament bezeichnete der Kardinal als Vertragsbruch, gegen den die Päpstliche Kurie in aller Welt Protest einlegen würde.

## Das ist das Ende der Selbständigkeit

**Berlin.** In der Ostzone werden jetzt überall „Produktiv-Genossenschaften" eingerichtet, die das Ende des selbständigen Handwerks bedeuten. Hersteller- und Reparaturbetriebe werden in „Volkseigentum" übergeführt. Auch Fleischer und Bäcker bilden keine Ausnahme. (Eig. Meldung)

## Moskau nennt Atlantikpakt Bedrohung des Friedens

**Moskau.** — In einer Erklärung des sowjetischen Außenministeriums zum Nordatlantik-Pakt wirft die Sowjetunion Großbritannien und Frankreich vor, daß sie eine neue Politik einschlagen, die „für die friedliebenden Völker eine Bedrohung" darstellt. Beide Staaten werden beschuldigt, daß sie danach strebten, über die anderen europäischen Länder zu herrschen. Zur Erreichung dieses Zieles würden sie nicht davor zurückschrecken, den Angreifer von gestern, der seit Beendigung des Krieges von ihnen abhängig geworden sei, zu verwenden.

Im Gegensatz zu den Beistandsabkommen, die zwischen der Sowjetunion und anderen europäischen Staaten abgeschlossen wurden und die darauf abzielen, die Möglichkeit eines neuen deutschen Angriffs zu verhindern und damit den Frieden in Europa zu stärken, habe das Militärbündnis der fünf Westmächte nicht so sehr Deutschland im Auge als die Möglichkeit, die Westmächte gegen jene Staaten einzusetzen, die während des zweiten Weltkrieges ihre Verbündeten waren. (Nach DPD)

## Außenministerium soll US-Zone verwalten

**Washington. (DPD)** Heeresminister Royall wandte sich erneut an Präsident Truman mit dem Ersuchen, die Verwaltung der USA-Besatzungszone in Deutschland, die zur Zeit dem Kriegsministerium untersteht, dem Außenministerium zu übertragen. Die Regelung dieser Frage sei besonders dringend, da General Clay geäußert haben soll, daß er von seinem Posten als Militärgouverneur zurücktreten will. Wie verlautet, will Präsident Truman jedoch General Clay vorläufig im Amt belassen.

## Die ersten Millionen

**für den Lastenausgleich**

**Hamburg.** In den acht Ländern der Doppelzone sind im zweiten Halbjahr 1948 46 Millionen D-Mark an Gewinnen aus der Hypothekenabwertung gezahlt worden. Diese Summe ist der erste Betrag, der für den Lastenausgleich verfügbar ist.

Die für den 1. Februar anberaumte außerordentliche Vollversammlung des Wirtschaftsrates mußte verschoben werden, weil die Genehmigung der Militärregierung zum ersten Lastenausgleichsgesetz bisher noch nicht eingegangen ist.

Zu den Widerständen aus der französischen Zone gegen den Lastenausgleich erklärte Oberdirektor Dr. Pünder, daß gegebenenfalls eine Beschränkung des Lastenausgleichs zunächst auf die Bizone zwar außerordentlich bedauerlich, aber dann nicht zu umgehen sei, weil eine weitere Verzögerung des Anlaufs nicht zu verantworten wäre. (Eig. Meldung. Nach DPD)

## „Der Kreml würde sich freuen"

**WN Rheine. — Auf einer Bezirkstagung der Jungen Union des Münsterlandes sprach der Vorsitzende im Grenzausschuß des Landtages, Dr. Schwering, Köln, über die beabsichtigten Grenzberichtigungen. Er wies in seinem Referat besonders auf die große Landnot des deutschen Volkes hin, das heute mit fast 70 Millionen auf einem um 200 000 qkm kleineren Raum leben müsse als 1914. Dr. Schwering erklärte, Deutschland könne zwar eine Annexion durch die Nachbarvölker nicht verhindern, doch müsse immer wieder darauf hingewiesen werden, daß jede Abtrennung deutschen Bodens im Kreml große Freude auslösen würde.**

## • KURZNACHRICHTEN •

**Der ehemalige Weltmeister im Kunstflug und Flugzeugkonstrukteur Gerhard Fieseler wurde von der Spruchkammer Kassel in die Gruppe V der Entlasteten eingestuft. Der öffentliche Kläger hatte die Einstufung als Minderbelasteter in Gruppe III beantragt.**

**Das sächsische Innenministerium hat die Nachrichtenämter der Provinz Sachsen-Anhalt angewiesen, dafür zu sorgen, daß beim Tode von heimgekehrten Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion in den Zeitungen keine Traueranzeigen erscheinen.**

**Der bayrische Lehrerverein nahm eine Entschließung an, welche die Einführung des Esperanto als Lehrfach auch in der Volksschule begrüßt und der Junglehrerschaft die Erlernung des Esperanto empfiehlt.**

**Das Brückenbauwerk, das bei Minden den Mittellandkanal in 12 Meter Höhe über die Weser leitet, wird in Kürze wiederhergestellt sein und voraussichtlich Mitte Februar dem Verkehr übergeben.**

**(Alle Meldungen, wenn nicht angegeben, DPD)**

# „Auch Deutschland gehört in die Westeuropa-Union"

**Erfolgreiche Besprechungen des Konsultativ-Rates in London**

**London. „Frankreich befürwortet die Aufnahme Deutschlands in die Westeuropa-Union", erklärte der französische Außenminister Schuman in einem Presseinterview zu den Beschlüssen des Konsultativrates der Westeuropa-Union in London. Sobald es eine deutsche Regierung gebe, könnte sie auch in die neue Organisation aufgenommen werden. Der Konsultativrat verkenne nicht die großen Qualitäten der deutschen Nation und wolle sie Europa nutzbar machen.**

Aus einem Kommuniqué, das im Anschluß an die Londoner Besprechungen herausgegeben wurde, geht hervor, daß sich der Europäische Rat aus einem Ministerausschuß und einer beratenden Versammlung zusammensetzen wird.

Wie dazu aus London ergänzend mitgeteilt wird, soll es jeder Regierung freistehen, ihre Vertreter in der Organisation auf die ihr geeignet erscheinende Weise zu ernennen. Die Vertreter eines Landes können also durch die Regierung ernannt, vom Parlament bestimmt oder in allgemeinen Wahlen gewählt werden. Für ihre Zusammensetzung soll ein Schlüssel festgelegt worden sein, der den Regierungsparteien eine Majorität sichert und die Aufteilung der übrigen Sitze auf die Oppositionsparteien und auf unabhängige Vertreter vorsieht.

Der Konsultativrat hat ferner beschlossen, andere europäische Länder zur Teilnahme an den Besprechungen über die Bildung des Europäischen Rates aufzufordern. Auch das Besatzungsstatut für Westdeutschland und das Reparationsproblem ist eingehend besprochen worden. (Nach DPD-Reuter-AFP)

# Fusion mit der CDU abgelehnt

**Dr. Spiecker: „Entscheidung falsch und aus mangelnder Kenntnis erwachsen"**

(Eigener Bericht der „Westfälischen Nachrichten")

**Oberhausen. Auf der Delegiertentagung der Zentrumspartei in Oberhausen ist die vom Hauptvorstand der Partei vor kurzem befürwortete Verschmelzung mit der CDU mit 239:26 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt worden.**

Der Vorsitzende, Dr. Spiecker, der sich für die Fusion eingesetzt hat, trat nach der Abstimmung zurück und erklärte, daß er in die Reihen der einfachen Mitglieder zurückkehre. Bis zur Neuwahl durch einen Delegiertentag wird der Vorsitzende des westfälischen Zentrums, Dr. Stricker, den Vorsitz der gesamten Partei führen.

Dr. Spiecker bezeichnete vor der Presse die Entscheidung als falsch und aus der mangelnden Kenntnis der politischen Situation erwachsen. Die Entscheidung wäre nach seiner Ansicht anders ausgefallen, wenn die Wählerschaft des Zentrums als Ganzes zu Wort gekommen wäre und nicht nur die an ihre Marschrouten gebundenen Delegierten.

In einer Pressebesprechung betonte Dr. Stricker, daß die Frage einer Fusion sehr ernst erwogen worden sei, aber die Zentrumspartei habe kein Aufsaugen durch die CDU, sondern einen Zusammenschluß Gleichgesinnter aus beiden Parteien gewünscht. Dr. Stricker versicherte weiter, daß er das Gespräch zwischen dem Zentrum und dem „Linken Flügel" der CDU nicht abbrechen lassen wolle, meinte aber, eine Verschiebung der Verschmelzung befürworten zu müssen. Auf der Tagung haben sich besonders Johannes Brockmann, der auf Vorschlag von Dr. Spiecker die Versammlung leitete, und Helene Wessel gegen eine Fusion ausgesprochen. Unter denen, die sich dafür einsetzten, befindet sich auch der Lizenzträger des „Neuen Westfälischen Kurier" Dr. Josef Weiser, der in Aussicht stellte, daß das Zentrum in mindestens einem halben Jahr vor die gleiche Frage gestellt würde.

Stellungnahme Arnolds: „Guter Wille und die Argumente, von denen der Vorschlag getragen war, haben leider die gerechtfertigte Bewertung nicht erfahren. Eine gute Stunde für den neuen Anfang in der deutschen Politik wurde nicht genützt!"

Dr. Adenauer zu der Entscheidung: „Die CDU wird die künftige Entwicklung abwarten, weil jetzt die Masse der Zentrumswähler entscheiden muß, auf welcher Seite sie steht."

(Siehe auch Seite 2: „Vertagte Entscheidung")

# Osloer Besprechungen erfolglos verlaufen

**Sowjets wünschen Auskunft über die Stellung Norwegens zum Atlantikpakt**

**Oslo. In einem gemeinsamen Kommuniqué Schwedens, Norwegens und Dänemarks über die skandinavischen Verteidigungsbesprechungen in Oslo wurde bekanntgegeben, daß man nicht zu einem Uebereinkommen über die Bildung einer allianzfreien Union gelangt sei. Die Beratungen zwischen den drei Ländern über Fragen der Außenpolitik würden jedoch fortgesetzt werden. In London erwartet man, daß Norwegen und Dänemark jetzt offiziell zur Teilnahme am Atlantikpakt aufgefordert werden.**

Der norwegische Ministerpräsident Gerhardsen erklärte im Anschluß an die Osloer Besprechungen: „Die Ursachen, die den Verhandlungen einen Erfolg versagten, liegen in der Verschiedenheit unserer Sicherheitsprobleme oder zumindest in unseren unterschiedlichen Auffassungen darüber. Es wäre ein Fehler gewesen, durch gefällige Formulierungen den Eindruck einer Einigkeit zu erwecken, die in Wirklichkeit nicht vorhanden ist."

Sowjetischer Druck auf Norwegen

Der Sowjetbotschafter in Oslo überreichte dem norwegischen Außenministerium eine Note, in der die Sowjetunion Auskunft wünscht, ob die Presseberichte über einen Anschluß Norwegens an den Atlantikpakt der Wahrheit entsprechen und ob die norwegische Regierung irgendwelche Verpflichtungen hinsichtlich der Einrichtung von Flugplätzen oder von Marinestützpunkten auf norwegischem Boden übernehmen will.

Wie aus Oslo verlautet, will die norwegische Regierung der Sowjetunion antworten, daß sie über einen Beitritt zum Atlantikpakt noch nicht endgültig entschieden habe und seine Bestimmungen nicht einmal genau kenne.

Ein Echo aus Washington

Nach einer Erklärung des Sonderberaters für osteuropäische Fragen im USA-Außenministerium, Charles Bohlen, beabsichtigen die USA, ihre militärische Unterstützung auch auf Staaten auszudehnen, die am Atlantikpakt nicht beteiligt sind. (Nach DPD-Reuter-Tass)

## Sensationeller Flugzeugzusammenstoß

**New York.** Drei Personen eines Privatflugzeuges kamen ums Leben, als die Maschine über New York mit einem USA-Transatlantik-Flugzeug zusammenstieß. Die 33 Insassen des Transatlantik-Flugzeuges kamen mit dem Schrecken davon. — Ein Fahrgast schilderte den Unfall folgendermaßen: „Als wir kurz nach dem Start eine Höhe von etwa 1000 Meter erreicht hatten, gab es plötzlich einen furchtbaren Krach. Unsere Maschine machte einen Satz, und alle Insassen wurden von den Sitzen geschleudert. Gleichzeitig wurde die Kabine in einer Länge von 5—6 m aufgerissen, der Rumpf eines kleinen Flugzeuges drang herein, und die Körper von zwei seiner Insassen sowie der Motor des Privatflugzeuges flogen durch den Raum. Unserem Piloten gelang es jedoch, die Maschine aufzufangen und sicher zu landen."

# 30000 Heimkehrer aus der UdSSR im Februar?

**Moskau fühlte sich nicht verpflichtet, die Gefangenen bis Ende 1948 zu entlassen**

**Frankfurt. (DPD) Im Februar werden 30 000 deutsche Kriegsgefangene aus der Sowjetunion zurückerwartet, gibt die „Tägliche Rundschau", das amtliche Organ der sowjetischen Militärregierung, bekannt. Wie wir bereits meldeten, waren im neuen Jahr bis zum Januar nur 404 Gefangene heimgekehrt.**

In einer Antwort auf die Note der Westmächte zur Kriegsgefangenenfrage weist die Sowjetunion darauf hin, daß sie sich durch die Moskauer Abmachungen nicht verpflichtet gefühlt habe, die Kriegsgefangenen bis zum 31. 12. 48 zu entlassen.

Der Gesundheitszustand der aus der Sowjetunion heimkehrenden deutschen Kriegsgefangenen hat sich nach einem amtlichen britischen Bericht in den letzten Monaten verschlechtert.

Im vergangenen Sommer mußten von den Heimkehrern aus der UdSSR nur etwa 15 Prozent sofort in ein Krankenhaus überwiesen werden. Bei den letzten Transporten sei die Zahl ungefähr auf das Doppelte gestiegen. Die meisten Krankheitsdiagnosen lauten auf Unterernährung, Herzleiden und Kreislaufstörungen.

75 000 deutsche Kriegsgefangene und Zivilpersonen seien von Rumänien als Arbeitssklaven an die Sowjetunion ausgeliefert worden, berichtet der britisch lizenzierte Telegraf. Die Deutschen hätten ihre Angehörigen nicht benachrichtigen können, weil die Postkarten des Internationalen Roten Kreuzes, die sie 1944 erhalten hatten, von den Russen verbrannt worden seien.

## Adenauer über den Schutz Deutschlands

**Bonn.** (Eig. Meldung) „Es kocht in mir, wenn ich daran denke, daß einmal der Rhein die Verteidigungslinie für Westeuropa bilden soll", sagte Dr. Adenauer in Bonn, wo er über die politische Lage sprach. Die Alliierten hätten vielmehr die völkerrechtliche Pflicht, Deutschland im Falle einer Invasion zu verteidigen und zu schützen. Aber nicht am Rhein, sondern bereits an der Elbe und Weser müsse Westeuropa verteidigt werden.

Westfälische Nachrichten

Nr. 13 Münster, den 1. Februar 1949

## Vier Fragen hinter der Tür

Wollen die Russen oder wollen sie nicht? Das ist seit Sonntag die meist diskutierte Frage in der Weltöffentlichkeit, nachdem Stalin einem amerikanischen Journalisten vier Fragen hinter der Tür mit versöhnlichem und ermutigendem Tonfall beantwortet hat.

Wollen sie die Verständigung oder wollen sie nur bluffen? Wollen sie wirklich den Frieden oder nur Zeit gewinnen? Washington bleibt kühl, London skeptisch, in Rom ist man interessiert und in Paris befriedigt. Man möchte gerne glauben, aber man ist so oft an der Nase herumgeführt worden. Wie einst im Mai zum Beispiel. Im Mai 1948 nämlich.

Damals posaunte Radio Moskau die überraschende Meldung in die Welt hinaus, USA-Botschafter Bedell-Smith habe praktische Vorschläge Washingtons zur Beilegung bestehender Differenzen durch eine persönliche Fühlungnahme unterbreitet. Durch die Welt ging ein Aufatmen. Man hoffte wieder, hoffte trotz des Dämpfers aus Washington, hoffte solange, bis der Kreml zu seinem neuen Schlage ausholte und Berlin fünf Wochen später endgültig blockierte. Wer garantiert heute den Westmächten, daß die neue „Friedensoffensive" des Kreml nicht ebenfalls wieder der Auftakt für ähnliche Ueberraschungen ist?

Auch die Geste Stalins kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Weltlage — und zwar in erster Linie durch die Schuld Moskaus! — so verworren ist, daß man sie mit einigen beruhigenden Erklärungen nicht entknäueln kann. Wenn es den Sowjets wirklich ernst ist um die Erhaltung des Weltfriedens, nun gut, warum versuchen sie nicht, auf den üblichen diplomatischen und politischen Wegen ihre Bereitschaft zur Verständigung zu beweisen? Etwa dadurch, daß sie auf den Konferenzen oder Viermächtebesprechungen weniger „Njet" als „Da" sagen. Tatsache ist doch, daß es bisher weder in Berlin noch an anderen Fronten des „kalten Krieges" wirkliche Anzeichen für eine ernst zu nehmende Aenderung der Sowjet-Haltung gegeben hat.

Ehe derartige Beweise eines wirklichen Verständigungswillens aber nicht beigebracht werden können, ist der Verdacht nicht aus der Welt zu schaffen, daß es dem Kreml nur um Zeitgewinn geht. Man weiß mit einiger Sicherheit, daß Rußland in frühestens drei bis vier Jahren über Atombomben und über eine einigermaßen ausreichende operative Luftwaffe verfügen kann. Es spricht außerdem mancherlei dafür, daß Moskau angesichts des Atlantik-Pakts, angesichts der Erfolge des Marshall-Plans und der Luftbrücke zu der Ansicht gekommen ist, daß die Stunde, auf die es wartet, noch nicht da ist und daß es darum zweckmäßig und klug sei, lieber einen Pflock zurückzustecken, als den Widerstand des Westens durch fortgesetzte Obstruktionspolitik noch mehr herauszufordern. Deshalb pfeift man vorläufig die schärfsten Hunde zurück und schickt einige inoffizielle Leimrutenfänger aus den kommunistischen Parteien anderer Länder vor. Deshalb schiebt man die arg strapazierten Baßregister: „Monopol-Kapitalismus", „westliche Aggression" und „westliche Kriegshetzer" vorübergehend ein und zieht die seit den Kriegstagen fast unbenutzten Flötentöne der Verständigung. Beispielsweise als Versicherung, es bestehe ja eigentlich kein Grund dafür, warum die unterschiedlichen Wirtschaftssysteme des Ostens und Westens in der Welt nicht nebeneinander bestehen könnten.

Mit derlei Versicherungen hat man in Amerika und England allerdings schon Erfahrungen, und diese Erfahrungen datieren nicht erst seit 1945. Auch vor 1939 gab es bereits eine zielbewußte Obstruktion der internationalen Zusammenarbeit von einer Seite und überraschende Sonntags-Interviews mit beruhigenden Erklärungen von der gleichen Seite. Danaer und Diktatoren fangen beide mit dem gleichen Buchstaben an, und man hat Grund, beider Geschenken zu mißtrauen.

So wünschenswert uns Deutschen, die wir von einer Entspannung der internationalen Lage am meisten profitieren, von einer Verschärfung der Spannung aber am meisten zu verlieren hätten, eine Aufhellung des Horizontes wäre, so sehr sollten wir uns vor übereilten Hoffnungen hüten. Gerade die Erfahrungen, die wir in Berlin gemacht haben, raten zur Vorsicht und Skepsis. Vier Fragen hinter der Tür können einen eisernen Vorhang noch nicht einrennen.

## Brennpunkte der Finanzpolitik

### Direktor Hartmann von der Verwaltung für Finanzen sprach in Münster

**WN. Die problematische Kreditlage, der Lastenausgleich und die Steuerpolitik waren die Hauptthemen eines Vortrages, den Finanzdirektor Hartmann von der Frankfurter Wirtschaftsverwaltung vor Vertretern der Industrie, des Handels, der Behörden und der Wissenschaft in der Stadthalle Münster hielt. Die ruhige und sachliche Art der Ausführungen, die ebenso sehr die Interessen von Industrie und Handel, wie die des Verbrauchers berücksichtigten, verdient besonders hervorgehoben zu werden.**

Zunächst ging Direktor Hartmann auf den außerordentlich großen Kapitalmangel unserer Wirtschaft ein, auf den Präsident Deiters von der Industrie- und Handelskammer Münster bereits in einigen einführenden Worten hingewiesen hatte. Um den long-term-Plan der Militärregierung, der vielerlei Investitionen vorsieht, zu erfüllen, seien ca. 8½ Milliarden DM erforderlich. Die Aufbringung eines derartigen Betrages sei nur denkbar, wenn jedes erdenkliche Mittel zur Förderung der Kapitalbildung angewendet würde.

Da inzwischen das Vertrauen zur neuen Währung gefestigt sei und die DM — von einigen für die Gesamtwirtschaft unwichtigen Wechselkursschwankungen abgesehen — als zuverlässiges Wertmaß diene, stehe der Kapitalbildung von hier aus nichts entgegen. — Auch die Entwicklung der Preise zeige bereits in den letzten Wochen auf manchen Gebieten die erfreuliche Tendenz zum Sinken. Das werde den Sparwillen der Bevölkerung heben, weil sie später besser und billiger einkaufen könne.

Der Diskonterhöhung stand Direktor Hartmann ablehnend gegenüber, da sie einmal für die Ankurbelung der Bauwirtschaft ein Hemmschuh sei und zum zweiten ganz allgemein den Kredit gerade für die legitim arbeitenden Geschäftskreise verteure, während die illegitim vorgehenden ungerechtfertigte Vorteile erzielen werden; die illegitimen Gewinne finden häufig ihren Niederschlag in volkswirtschaftlich unzweckmäßigen Investitionen bzw. in Luxusgütern, ohne überhaupt bei einem Kreditinstitut in Erscheinung zu treten.

#### Woher Kapital nehmen?

Eigens der Kapitalbeschaffung dient auch die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die sowohl den Wohnungsbau wie auch die Industrie und die Landwirtschaft fördern soll. Als Quellen für die Kapitalbereitstellung kommen in Frage:

a) eine Anleihe bei der Post von vorerst 50, später 100 Millionen DM, die auf den Postscheckguthaben basiert.

b) eine Wiederaufbauanleihe, deren Umfang und Quellen noch nicht endgültig abgeschätzt sind.

c) der DM-Fonds aus der Einfuhr, dessen Verwendung aber nicht unproblematisch ist, zumal er auch für die Westhilfe für Berlin herangezogen wird.

d) eine Anleihe bei Personalfirmen aus geplanten Steuererleichterungen.

Zur Zeit kann die Wiederaufbaubank mit einiger Sicherheit nur mit einem Kapital von ca. 300 bis 400 Millionen DM rechnen, einem im Vergleich zum Gesamtkapitalbedarf minimalen Betrag. Um den Anforderungen der Wirtschaft auch nur in etwa zu genügen, seien die allgemeine Spartätigkeit und die Selbstfinanzierung in großem Umfange anzuregen; hier sei die weitere Preisentwicklung und die Herabsetzung des Steuerniveaus von größter Bedeutung.

#### 3 Prozent — hart an der Grenze

In seiner Stellungnahme zum Lastenausgleich wies Direktor Hartmann darauf hin, daß das Gesetz noch der Genehmigung der Militärregierung bedürfe. Die deutschen Stellen haben bereits — um keinerlei Verzögerungen mehr zu verursachen — im voraus die Durchführungsbestimmungen festgelegt. Eine Schwierigkeit liege allerdings noch darin, daß in der französischen Zone das Land Südbaden noch nicht zum Abschluß gekommen und dann noch die Zustimmung der französischen Militärregierung nötig sei. Da eine gleichartige und gleichzeitige Durchführung des Lastenausgleichs in allen drei Westzonen erwünscht sei, hoffe man auf das sofortige Nachkommen der französischen Zone, denn man möge angesichts der Not der Flüchtlinge, Bombengeschädigten und Währungsgeschädigten die Zahlungsfrist des 20. Februar nicht verzögern.

Man sei sich in Frankfurt durchaus bewußt, daß der Belastungssatz von drei Prozent auf das Vermögen und die Sonderbelastung des Vorratsvermögens hart an der Grenze des Tragbaren liegen. Da große Bevölkerungsteile jeder gesunden Lebensbasis entbehren, müsse man aber bis zu dieser Grenze vordringen, wenn nicht in Zukunft die politische Stabilität gefährdet werden soll.

#### Steuersenkung und Steuermoral

Schließlich wandte sich Direktor Hartmann der Steuerpolitik zu. Die auf den Kontrollratsgesetzen basierenden Steuersätze seien so hoch, daß sie manchen Unternehmer aus Rentabilitätsgründen zu illegitimen Geschäften veranlaßt haben mögen. Von einer Steuersenkung verspricht man sich in Frankfurt eine weitgehende Besserung der Steuermoral.

Der neueste Steuerreformvorschlag der Verwaltung für Finanzen sieht etwa folgendes vor:

Es wird dafür eingetreten, daß die nach Paragraph 13 des Lastenausgleichsgesetzes geplante Amnestie für Vorratsvermögen — unter Zahlung eines Reuegeldes von 10 Prozent — auf Investitionen und andere steuerpflichtige Objekte ausgedehnt wird. Das soll die Erfassung aller tatsächlich in der Wirtschaft vorhandenen Steuerobjekte gewährleisten. Es kommen die offene und die verdeckte Amnestie in Frage, die letztere in Form anonymer Zeichnung einer Wiederaufbauanleihe durch einen Notar.

Weiter soll versucht werden, den verschieden hohen Einkommenssteuersatz für juristische Personen und Einzelfirmen abzuschaffen. Dem entspräche die Einführung der Betriebssteuer, die die Gewerbesteuer in sich einschließen soll und einen Satz von 50 Prozent vorsieht. Das Entgelt für persönliche Dienste (Unternehmerlohn etc.) darf vom Betriebseinkommen abgezogen werden und wird gesondert besteuert.

Zur Annäherung an die Betriebssteuer ist vorerst geplant, den bisher höher belasteten Personalfirmen den über 50 Prozent hinausgehenden Steuerbetrag zu erlassen, sofern er nicht entnommen, sondern zur Weiterarbeit im Betrieb verwandt wird und damit die Selbstfinanzierung fördert. Allerdings soll ein Teil dieser „Steuerersparnis" nicht dem eigenen Betriebe verbleiben, sondern der Wiederaufbaubank langfristig zur Verfügung gestellt werden.

#### Nächstes Jahr keine Vermögenssteuer?

Die Vermögenssteuer sollte man nach Ansicht Direktor Hartmanns in den Hintergrund stellen, denn das Vermögen sollte zur Zeit primär für Lastenausgleichszwecke herangezogen werden. Es wird erwogen, zunächst für ein Jahr die Erhebung der Vermögenssteuer zurückzustellen.

Neu und wichtig ist ferner der Vorschlag der Bewertungsfreiheit für unbewegliche Güter — mit Ausnahme von Kinos, Läden und Restaurants, die in keiner Weise steuerlich gefördert werden sollen, weil sie ohnehin wie Pilze aus dem Boden geschossen sind. — Da die Bauwirtschaft im Mittelpunkt der zukünftigen Wirtschaftspolitik steht, erscheinen diese steuerlichen Erleichterungen bei der Abschreibung gerechtfertigt. Investitionsgüter wie Maschinen dürfen sofort abgeschrieben werden, sofern sie 500 DM. nicht übersteigen.

Erwähnenswert ist weiter noch die Erhebung einer Aufwandssteuer von 20 Prozent für Luxusgaststätten. Es sind noch weitere Luxus- bzw. Aufwandsteuern geplant. Welche Güter jedoch davon betroffen werden sollen, wird in Kürze von einem Sachverständigenausschuß unter enger Fühlungnahme mit der Praxis beraten werden.

### Trüb, Sprühregen



Ein über Nordwestdeutschland ziehender Tiefausläufer läßt zunächst noch kältere Meeresluft in dieses Gebiet einströmen.

VORHERSAGE: Eintrübung mit Neigung zu leichten Niederschlägen, langsame Nebelauflösung. Tagestemperaturen 2—4 Grad.

## Vertagte Entscheidung

Der Delegiertentag der Zentrumspartei hat ein Zusammengehen mit der CDU abgelehnt. Diese Entscheidung konnte nach der Stimmungsmache, die in den letzten Wochen in Zentrumskreisen zu verfolgen war, nicht zweifelhaft sein. Wir haben daher das Gespräch von vornherein mit entsprechender Zurückhaltung begleitet.

Wenn in der Entschließung von Oberhausen besonders betont wird, das „Herz" habe bei dieser Abstimmung mitgesprochen, so ist damit schon bestätigt, daß mehr Gefühlsmomente denn politische Klugheit die Tagung leiteten. Umsonst warnte Dr. Spiecker, der seine Parteifreunde sicherlich genau kennt, vor einer Antwort „aus Ressentiment und persönlicher Voreingenommenheit". Er hat dann nach der Abstimmung auch nur feststellen können, daß seine sachlichen Argumente weder berücksichtigt geschweige denn widerlegt worden seien.

So hat dieser Delegiertentag die im Lande ohnehin vorhandene Meinung erhärtet, daß bei den Führern des Zentrums sehr persönliche Einstellungen leider eine größere Rolle spielen als politisch große Gedanken. Man wird sich aber davor hüten müssen, diese Meinung der Delegierten auf die Zentrums-Wählerschaft schlechthin zu übertragen. Diese Tagung hat einmal mehr die Frage aufgeworfen, ob und inwieweit Funktionäre, die oft nur Manager von Zwecken sind, überhaupt in der Lage sind, der echten Meinung einer Anhängerschaft Ausdruck zu verleihen. Selbst die „Rhein-Ruhr-Zeitung", doch auch ein Zentrumsorgan, ist nach der Delegiertentagung der Auffassung, „die Meinung der Wähler sei nicht zu Wort gekommen".

Sucht man über das „Ressentiment", offenbar einem Wesenselement der Zentrumsführerschaft, doch noch nach sachlich politischen Argumenten für die getroffene Entscheidung, so wirken alle in der Entschließung angegebenen sehr vorgeschoben. Einzig das Schlagwort der Mitte gilt. Was von ihm zu halten ist, wurde an dieser Stelle schon gesagt. Es verbirgt sich dahinter nichts anderes als eine politische Spekulation, nämlich, irgendwann einmal ein Aufnahmefeld für diejenigen Wähler zu werden, die bei einer eventuellen Spaltung der CDU vom sogenannten linken Flügel abspringen, wie für diejenigen, die bei dem — so meint man in diesen Kreisen — notwendig werdenden Verfall der SPD von deren rechtem Flügel absplittern. Daraus soll dann die Mitte werden.

Es ist kein Geheimnis, daß diese Spekulation schon bei der Gründung des Zentrums Rate gestanden hat. Dahinter liegt, zumindest soweit die CDU einbezogen wird, eine große politische Täuschung und eine Verkennung der politischen Trag- und Schwerkraft dieser modernsten Partei nach dem Kriege. Ganz abgesehen davon zeigt eine solche Spekulation aber auch, wie wenig eigenständig in Programm und Haltung eine Partei ist, die sich von den Schwankungen anderer erst ihre Existenz erhofft.

Wenn die Zentrumsdelegierten richtig rechnen, wird ihre Spekulation schon sehr bald wirksam werden müssen, damit die Partei in dem kommenden Bundesparlament überhaupt Fraktionsstärke gewinnt. Wir wollen nicht soweit gehen, das Urteil der „Unfähigkeit und Unkenntnis", das Dr. Spiecker über diese Delegiertentagung fällte, zu übernehmen, aber von politischer Kurzsicht muß doch wohl gesprochen werden. Die Entscheidung über das Zentrum ist selbst nach den eigenen Worten des neuen Vorsitzenden nur vertagt.

Lizenzträger: Frz. Bornefeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp. Verlags- und Redaktionsleitung: Dr. G. Hasenkamp. Verantwortliche Redakteure: Dr. H. Becker, Dr. Th. Fürstenau, Cl. Hülsbusch, R. Ochsenknecht, W. Vernekohl, E. Wenzel. Anzeigenleiter: J. Jellentrup. Verlag: Westfälische Nachrichten G. m. b. H., Münster/Westf. Schriftleitung und Anzeigenabteilung Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde/Westf., Ruggestraße 27/29. Druck: E. Holterdorf, Oelde/Westf. Lizenz der Militärregierung Nr. 77. Auflage 100 500.
Preis der einzelnen Ausgabe 20 Pfg.
Es wird gebeten, Zuschriften an die Hauptredaktion nicht persönlich anzuschreiben und nur nach Oelde/Westf., zu richten.

## Der Fall Roger Denison

KRIMINALROMAN VON PETER PAUL BERTRAM

20. Fortsetzung

Erst gegen Mittag nahm ihn die Außenwelt wieder in Anspruch. Inspektor Swaynes rief an, mit einer, wie es Roger schien, höchst aufgeregten Stimme.

„Sind Sie da, Mr. Denison? Kann ich Sie persönlich sprechen?"

„Gerne, aber ich will eben zum Lunch gehen."

„Bitte, bleiben Sie im Büro, ich bin in fünf Minuten bei Ihnen, mit einem Herrn, der Sie dringendst aufsuchen will. Die Sache scheint mir von höchster Wichtigkeit."

„Gut, ich erwarte Sie."

Pünktlich nach fünf Minuten erschien Swaynes in Begleitung eines gutgekleideten Mannes. „Mr. Archibald Stanton, Herausgeber der „Sun", stellte der Inspektor vor.

Nachdem die Besucher Platz genommen hatten, ergriff Stanton sofort das Wort.

„Ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu sagen, wer ich bin", begann er hochtrabend. „Mein Blatt hat sich in den letzten Jahren — ich kann wohl sagen dank meiner persönlichen Arbeit, — zu einer der meistgelesenen Zeitungen Londons entwickelt."

Roger lächelte, wie es schien, beipflichtend.

„Vom ersten Tage meiner publizistischen Tätigkeit an", fuhr Stanton fort, „habe ich mir makellose Reinheit, strengste Objektivität und furchtlose Offenheit zur vornehmsten Aufgabe gemacht. Man hat mich angegriffen, beschimpft, meine Ehre in den Schmutz zu zerren versucht, aber vergeblich. Nun geht man anscheinend zu anderen Mitteln über. Da die Waffe der Verleumdung versagt, greifen die dunklen Mächte, die ein freies Wort scheuen, sogar zur Gewalt. Sehen Sie her, das habe ich heute mittag erhalten."

Mit großer Geste reichte Stanton Roger einen Brief, den dieser rasch überflog.

„Was sagen Sie dazu? Ein Drohbrief schlimmster Art. Man sollte dergleichen in einem zivilisierten Land nicht für möglich halten."

Nun mischte sich Swaynes in das Gespräch: „Ich habe bereits alles Erforderliche veranlaßt, um den Absender zu ermitteln", erklärte er, „allerdings mache ich mir nicht viel Hoffnung in dieser Richtung."

Roger wandte sich an Stanton. „Wird diese Drohung mit einem Attentat Ihre Haltung irgendwie beeinflussen?"

„Wo denken Sie hin? Wenn ich den Minister des Innern angreife, so geschieht es, weil ich von der Unrichtigkeit seines Standpunktes in der Anleihesache ehrlich überzeugt bin. Ich bleibe bei dem, was ich geschrieben habe und werde mich durch keine Einschüchterung davon abbringen lassen. Dagegen verlange ich von den Behörden, daß ich beschützt werde, um meine Tätigkeit unbehelligt fortführen zu können. Ich habe ein Recht darauf, wie jeder andere Bürger und Steuerzahler."

Swaynes wollte etwas einwerfen, doch Roger hielt ihn mit einer Handbewegung zurück.

„Niemand versagt Ihnen dieses Recht", bemerkte er lächelnd. „Sie sollen in ausreichender Weise beschützt werden, um ganz sicher zu gehen, schlage ich vor, Sie in Schutzhaft zu nehmen. Sind Sie einverstanden?"

Stanton war über diese Wendung so verblüfft, daß er zunächst keine Worte fand. Inspektor Swaynes nickte beifällig und grinste über das ganze Gesicht.

„Aber — —" stotterte Stanton, „aber — das geht doch nicht. Ich kann meine Arbeit unmöglich im Stich lassen. Die Polizei muß andere Mittel und Wege finden."

„Gut", brummte Swaynes, „ich werde Ihnen einen Beamten zuteilen."

Roger fuhr, anscheinend in höchster Entrüstung, auf. „Nur einen", rief er, „wo denken Sie hin, Inspektor? Acht Mann sind mindestens erforderlich."

Swaynes und Stanton starrten Roger mit der gleichen Verblüffung an. Besonders der Detektiv war von höchster Neugierde erfaßt. Er hatte von Anfang an den Eindruck gehabt, daß Roger mehr wußte, als er sich den Anschein gab, und nach einem bestimmten Plan vorging.

Sonderbarerweise schien Stanton von den umfangreichen Schutzmaßregeln, die Roger vorschlug, nicht entzückt zu sein. Er erging sich in einem aufgeregten Wortschwall und rief zuletzt:

„Ich glaube, Sie wollen mich lächerlich machen! In diesem Falle verzichte ich auf jeden Schutz, mache Sie jedoch darauf aufmerksam, daß Sie die Folgen zu tragen haben, wenn mir etwas zustößt."

„Verzichten Sie lieber nicht!" erwiderte Roger trocken. Dann beugte er sich zu Stanton vor und flüsterte ihm etwas ins Ohr.

Der Zeitungsmann wurde kreideweiß. „Sie glauben?" fragte er mit unsicherer Stimme.

„Ja, ich glaube es", entgegnete Roger ruhig.

„Woher wissen Sie überhaupt . . .?"

„Das ist meine Sache."

Swaynes war diesem Zwiegespräch ohne jegliches Verständnis gefolgt. „Wie steht es also jetzt?" erkundigte er sich endlich. „Bleibt es bei den acht Mann?"

„Ja — lieber noch mehr", stammelte Stanton mit deutlich erkennbarer Angst. Er schien völlig umgewandelt zu sein. Von seinem selbstbewußten Auftreten war nichts mehr übrig geblieben.

Roger bemerkte dies lächelnd. „Lieber Inspektor", sagte er zu Swaynes gewendet, „bitte telephonieren Sie sofort Scotland Yard an, und lassen Sie so viele verläßliche Leute, wie verfügbar sind, zur persönlichen Bewachung Mr. Stantons hierherkommen."

Während Swaynes sich dieses Auftrages entledigte, führte Roger den Zeitungsherausgeber in einen Nebenraum. „Ich habe mit Inspektor Swaynes noch ein kleines Gespräch unter vier Augen zu führen", bemerkte er erklärend.

In sein Bürozimmer zurückgekehrt, fand er den Inspektor bereits in neugieriger Erwartung vor. „Erklären Sie mir doch endlich", rief Swaynes sogleich aus, „was diese Komödie zu bedeuten hat! Ich verstehe kein Wort davon!"

„Das kann ich mir denken!" lachte Roger. „Aber lesen Sie einmal diesen Brief, den ich heute mit der Morgenpost erhalten habe; vielleicht wird Ihnen dann manches klarer werden!"

Swaynes vertiefte sich in die Briefabschrift, die Roger am Morgen angefertigt hatte. „Im Laufe des heutigen Tages", las er, „wird Mr. Stanton, Herausgeber der „Sun", bei Ihnen vorsprechen und polizeilichen Schutz fordern. Sie werden dafür sorgen, daß dieses Ansuchen abgewiesen oder nur unzureichend erledigt wird. Sodann wird auf Stanton ein fingiertes Attentat ausgeübt werden. Der Herr des Fünfecks."

Fragend blickte Swaynes auf. „Ich verstehe noch immer nicht! Vor allem: Wer ist dieser Herr des Fünfecks?"

„Das weiß ich ebensowenig wie Sie. Auf jeden Fall ist er identisch mit dem Absender des Drohbriefes an Stanton."

„Gänzlich rätselhaft", bemerkte Swaynes kopfschüttelnd.

„Ich denke mir die Sache ungefähr so", erläuterte nun Roger. „Es versteht sich natürlich von selbst, daß dieses Attentat auf Stanton nicht von Anhängern Sir William Hadleighs ausgehen kann. Wer aber sollte sonst an diesem Anschlag ein Interesse haben? Doch offenbar die Gegner Sir Williams! Bedenken Sie nur die Wirkung auf die Oeffentlichkeit, wenn Stanton, einer der eifrigsten Kämpfer für die Rußland-Anleihe, durch ein gegen ihn verübtes Attentat eine Art Märtyrerkrone erlangen würde! Die Folge wäre nichts geringeres als eine Kette von Verdächtigungen gegen Sir William. Wenn man zudem noch erfährt, daß Stanton vergebens den Schutz der Polizei und des Innenministeriums angerufen hat, so kommt Sir William vor der Oeffentlichkeit in eine verteufelt unangenehme Lage. Das ist auch der Grund, warum ich Sie nun allen Ernstes bitte, Stanton unbedingt mit der größten Sorgfalt zu überwachen! Es wäre von unabsehbaren Folgen begleitet, wenn der Mann, trotz seiner Bitte um Schutz, einem Anschlag zum Opfer fiele."

(Fortsetzung folgt)

## Was bringt der NWDR?

MITTWOCH, 2. Febr.: 7.30 Thomas Paine, 11.45 Balladen, 12.00 Engl. Orchestermusik, 16.00 Konzertante Jazzmusik, 16.30 Kulturspiegel, 17.00 Kammermusik, 19.00 Für den Arbeiter, 19.30 Wie es euch gefällt, 22.30 Von neuer Musik (Strawinskij).

DONNERSTAG, 3. Febr.: 7.35 Morgenandacht, 11.30 Geistliche Musik, 12.00 Bläsermusik, 12.35 Landfunk, 16.00 Kinderfunk: Ein Liederspiel, 17.00 Chopin, 17.30 Beethovens Streichtrios II, 19.00 Musik zum Feierabend, 20.00 Zurück zu Methusalun (Shaw), 22.30 Nachtprogramm: Erinnerung an Berlin.

# Borken

### Vor dem neuen Trimester

Der vorbereitende Ausschuß der Volkshochschule Borken besprach am Mittwoch das Programm des kommenden Trimesters. Am 11. Februar sollen die Kurse und Arbeitsgemeinschaften mit einem Vortrag des weit über das Münsterland hinaus bekannten Prof. Dr. Hengstenberg beginnen, der auf die Frage „Was ist Persönlichkeit?" eingehen wird. In einem weiteren Vortrag wird Dr. Hengstenberg das Problem „Mensch und Gemeinschaft" behandeln. Dann ist ein Balladen-Abend mit der aus Veranstaltungen im Schloß Gemen bekannten Rezitatorin Adelinde Osterman vorgesehen, ferner ein Musik-Abend unserer heimischen Künstlerin H. Spangemacher-Mayerweg mit Oberhausener Kräften, die Werke aus dem 17. Jahrhundert wiedergeben, schließlich eine Arbeitsgemeinschaft von Dr. Eckert, Folkwangschulen Essen: „Wie höre ich Musik?" Außerdem werden verschiedene praktische Kurse stattfinden (Gebrauch des Rechenschiebers, Kurzschrift, Maschinenschrift u. a.).

### „... dem Nächsten zur Wehr"

Auf der von der Freiwilligen Feuerwehr Borken im Kolpinghaus abgehaltenen Generalversammlung begrüßte Feuerwehrkommandant Wöste die Mitglieder und Gäste und gab einen Jahresrückblick. Dann erörterte Landrat Renzel das neue Feuerlösch-Gesetz, hob die Verdienste der Freiwilligen Feuerwehren um die Bewahrung und Rettung wertvoller Volksgüter hervor und versprach, in der Verwaltung wie im Landtag ihre Belange nach Kräften zu fördern. Kreisfeuerwehrführer Schöning fand anerkennende Worte für den Geist der Einsatzbereitschaft und Pflichttreue, der in den Feuerwehrkameradschaften herrsche, wo der Leitspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr" wirklich auch Richtschnur opferwilligen Handelns sei. Nach Erledigung der Tagesordnung blieben die Mitglieder noch einige gemütliche Stunden zusammen.

Im Laufe des Jahres 1948 hielt die Borkener Feuerwehr 22 Uebungen ab und wurde zu zehn Einsätzen herbeigerufen. In Wahrnahme der ihr z. Z. obliegenden Krankentransporte hatte sie 1580 Fahrten zu erledigen, wobei 59 573 Kilometer zurückzulegen waren.

### Zur handwerklichen Fortbildung

Wer in den letzten Tagen das Borkener Kolpingshaus betrat, dem stieg es gleich ordentlich in die Nase. Der Duft ging nicht von der Theke aus, so sehr diese seit dem X-Tage an prickelnden Dingen gewonnen haben mag. Nein, über sie weg wirkten jetzt Reize durch — Beize.

Im Saale waren zehn Tage lang 28 Schreiner- und Tischlergesellen aus verschiedenen Orten des Kreises, bis nach Oeding im Nachbarkreis Ahaus hin, eifrig dabei, ihre Beiz- und Polierkenntnisse zu vervollständigen. Fachlehrer Jubisch, Hamm, der an den Meisterschulen Detmold, Bielefeld, Beckum usw. tätig ist, war gern dem Rufe von Jung-Kolping gefolgt, gab vor- und nachmittags umfassende Einführungen, diktierte das Wesentliche in die Feder und unterwies in der praktischen Handhabe.

Haben Sie einmal selbst einen Polierversuch gemacht? Vielleicht mit einer kriegsläd ierten Schranktür? Was die schön fleckig wurde! Man muß sich schon auskennen in den verschiedenen Arten und Möglichkeiten, und Weichheit und Härte des Holzes beachten und, daß es lebt! Der Fachlehrer, selbst dem Schreinerberuf entstammend, wies auf all dieses hin, ließ am mitgebrachten Material Fehler machen und die dann richtigstellen. In der Ecke standen einige 20 ansehnliche Flaschen — die Duftquellen! — und aus ihnen wurde „gemixt" und — am Holze — probiert. Rauchtische, Schachbretter, Intarsienbilder, Radiogehäuse usw. kamen auf Hoch- oder Mattglanz, je nach Wunsch; und man sah es den gelehrigen Schülern an: es blieb etwas hängen — nicht nur als Klecks an den Fingern und als Duft in der Kleidung.

## Für Elternrecht und Freiheit der Persönlichkeit

### Eine Entschließung der Arbeitervereine — Das Sozialwerk beginnt

Am vergangenen Montag trat im Kolpinghaus Borken der Bezirksausschuß des Bezirksverbandes Bocholt der kath. Arbeitervereine zusammen. Die Ortsvereine waren durch ihre Präsides und Vereinsvorsitzenden vertreten.

Kaplan Barthel, Bocholt, begrüßte die Versammlung und berichtete über die Entwicklung des Verbandes im letzten Jahre. Dann ging Arbeitersekretär Jakob, Bocholt, nach einem Ueberblick über die Finanzlage auf wichtige Fragen der Gegenwart ein, besonders auf die ablehnenden Beschlüsse des Parlamentarischen Rates in Bonn zu den Forderungen des Elternrechtes und auf das Verhältnis von Kirche und Staat.

Der Bezirksausschuß faßte hierauf eine Entschließung, die im Namen der 3500 Mitglieder des Bezirksverbandes und ihrer Frauen verlangt, daß die Elternrechte uneingeschränkt in das in Bonn vorbereitete Grundgesetz des Landes aufgenommen und das Reichskonkordat als ein den Bund verpflichtender Vertrag anerkannt werden. Die kath. Arbeiterschaft, die in der NS.-Zeit einen entschiedenen Kampf gegen die Unfreiheit der Person geführt habe, erhebe diese Forderung heute mit der gleichen Konsequenz. Sie stehe bewußt zur kath. Kirche, die das Recht und die Pflicht habe, in religiösen und kulturellen Fragen mitzusprechen. Die Entschließung wurde dem Vorsitzenden und den Fraktionen des Parlamentarischen Rates übersandt.

Arbeitersekretär Stevens, Borken, berichtete dann über die Einführung des Sozialwerkes, das am 1. März beginnen soll. Jedes Mitglied erhält hierdurch das Anrecht auf Auszahlung von 100 DM. Sterbegeld-Beihilfe, sowie auf Zuschüsse zu Erholungs- und Krankheitskuren.

Diese und andere Fragen wurden in angeregter Aussprache weiter erörtert. Die Versammlung zeigte sich entschlossen, die Arbeitervereine noch tiefer im katholischen Leben zu verankern. Es wurde auf die große Kundgebung des westdeutschen Verbandes am 12./13. März in Düsseldorf hingewiesen, zu der auch alle politischen Mandatsträger der kath. Arbeiterschaft geladen sind. Auf dieser Tagung, die unter dem Motto „Die Gefahr der Stunde" steht, will die kath. Arbeiterschaft zu den entscheidenden Fragen des Tages Stellung nehmen. Die ergebnisreichen Beratungen des Bezirksausschusses fanden mit einem Schlußwort von Kaplan Barthel ihr Ende.

## 75 Jahre Standesamt Marbeck

Das Oktober 1874 ins Leben gerufene Standesamt trat im vergangenen Herbst in sein 75. Jahr. Im abgelaufenen Jahre erreichte es die höchste Zahl an Eheschließungen seit seinem Bestehen. 62 Paare gaben sich vor dem Standesbeamten das Jawort (während 1947 mit 40, 1921, das dritte Jahr nach dem ersten Weltkrieg, mit 44 Paaren abschloß). Hierbei ist zu berücksichtigen, daß durch den Zustrom von Flüchtlingen und Evakuierten die Einwohnerzahl des Standesamtsbezirkes Marbeck um rund 2500 gestiegen ist.

Mit diesem Bevölkerungszuwachs hielt die Zahl der Geburten nicht Schritt. Hatte 1921 118 Geburten aufzuweisen, brachte es 1948 nur auf 88, immerhin 7 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Sterbefälle nahm dagegen, obwohl sie um 7 unter der Geburtenziffer lag, gegenüber den Vergleichsjahren nicht unwesentlich zu: 1948: 81, 1947: 71, 1921: nur 38. Allerdings handelte es sich bei 20 Eintragungen im Sterbebuch um Kriegssterbefälle. 3 Totgeburten waren zu vermerken.

Die seltsame statistische Feststellung, daß nach Kriegen die Knaben-Geburtenziffer ansteigt, bestätigte sich auch beim Marbecker Standesamt. 51 Jungen standen 37 Mädchen gegenüber. Bei einer Eintragung handelte es sich um ein Flüchtlings-Findelkind.

Von den Ehestands-Beurkundungen betrafen 48 einheimische, 5 heimatvertriebene Paare. In 7 Fällen schlossen einheimische Partner mit Heimatvertriebenen, in 2 Fällen mit Ausländern den Bund für das Leben. Von den Brautleuten, die das Aufgebot beantragten, waren 5 Witwen, 2 Witwer und 3 Geschiedene

*

**Nächtliche Hühnerjagd.** Einbrecher drangen in ein Bauerngehöft ein und stahlen 20 Stück Geflügel, eine größere Menge von Eiern und einen Korb.

## Blick in den Heimatkreis

### Velen

**Aus einer alten Familientradition,** die auf 1760 zurückreicht, pflegt die Familie Faßnacht, deren „Hauptquartier" sich jetzt in Koblenz befindet, das volkstümliche Passonsspiel. Nachdem im vorigen Jahre eine Gastspielreise die Spielgruppe nach Siegburg, Bonn, Godesberg, Krefeld, Viersen, Kleve usw. bis nach Bocholt geführt hatte, wird diese Tournée nun fortgesetzt und soll durch das Industriegebiet, vor die Dome von Münster und Osnabrück und weiter nordwärts führen. In den ersten Februartagen finden Aufführungen in Gescher statt: am 4., 5. und 6. 2. sind sie für Velen (Saal Fragemann) vorgesehen.

### Rhede

**Diamantene Hochzeit.** Die Eheleute Emil Lorusch und Frau, geb. Josefine Albrecht, konnten dieser Tage ihr 60jähriges Ehejubiläum feiern. Der Jubelbräutigam ist 84 Jahre, die Frau 80 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!

**Schaufenstereinbrüche.** In der Nacht zum Sonntag wurden hier zwei Schaufenstereinbrüche verübt. Den Tätern fielen 21 Taschen verschiedener Art, fünf Stoffe, drei Paar Schuhe, Fußbälle u. a. m. in die Hände.

### Für die Elternrechte

Die überall rege Diskussion über die Arbeiten des Parlamentarischen Rates besonders in Sachen der Schule und Erziehung hatte am Sonntag die Rheder Elternschaft zahlreich im Jugendheim zusammengeführt. Hier erörterte Landrat Renzel eingehend den ganzen Fragenbereich. Er kennzeichnete die geistige Entwicklung und Lage der Gegenwart und die Bedeutung der christlichen Kultur im Abendland. Das im Naturrecht verankerte und in den päpstlichen Enzykliken angemeldete Recht der Eltern und Erziehungsberechtigten auf Selbstbestimmung in Schul- und Erziehungsfragen dürfe nicht angetastet, müsse vielmehr in das Grundgesetz des Staates eingebaut werden. Der Elternwille sei in den Abstimmungen über die Bekenntnisschule klar genug zum Ausdruck gekommen und verlange Berücksichtigung. Auch die Rheder Elternschaft trat entschieden hinter diese Forderungen.

### Liedern

**Handel von Rindvieh nur gegen Schlußschein**

Diese gesetzliche Bestimmung scheint in letzter Zeit in ländlichen Kreisen in Vergessenheit geraten zu sein, stellte der Richter in einer Bocholter Schöffengerichtssitzung fest. Zwei Liederner Landwirte hatten einen Bullen und zwei Kühe ohne Schlußschein gegenseitig ver- bzw. gekauft. Der eine von ihnen, der außerdem bei der Viehzählung ein Kalb verschwiegen hatte, muß 100 DM, der andere 20 DM Strafe zahlen. Eine Warnung an alle, die es angeht.

### Suderwick

**Gelegenheit macht Diebe.** Auf der Theke einer Gastwirtschaft waren u. a. zwei Päckchen Tabak ausgelegt. In einem unbewachten Augenblick eignete ein Gast sie sich an.

## Anholter Tages-Chronik

**Die Ausgabe der Mütter-, Kranken- und Schwerstarbeiterkarten** erfolgt am 2. Februar.

**Silberhochzeit.** Am 22. Januar feierte ein bekannter Bürger unserer Stadt, ein Anholter von echtem Schrot und Korn, Schreinermeister Joseph Willing, mit seiner Gattin Aenne, geb. Kampshoff, aus Bocholt, das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Silberpaar vergönnt sein, noch viele Jahre in bester Gesundheit zu verleben.

**Torf statt Holz.** Manchem Anholter macht die Holzmaterialfrage Kopfzerbrechen. An Brennholz ist nicht mehr zu denken, teils wegen der stärkstens gelichteten Waldungen in hiesiger Gegend, teils wegen des hohen Anschaffungspreises. Es lassen sich nicht mehr, wie es ansonsten üblich war, solche Stapel an Holz bei den Einwohnern antreffen. Wie ist es aber mit Torf, jenem Brennmaterial, das hier weniger bekannt und daher — natürlich zu Unrecht — verpönt ist? Wir fragen: Wäre es den zuständigen Stellen nicht möglich gewesen — da man doch annehmen mußte, daß so unzureichende Kohlenzuteilungen erfolgen würden — bei Zeiten Mittel und Wege zu finden, Torf hierher abzuzweigen? Eine verpaßte Gelegenheit! Bedauerlich ist, daß in diesem Falle wiederum die Menschen betroffen werden, denen es unmöglich ist, auf eine unrühmlichst bekannte Art und Weise an Brennmaterial zu gelangen.

### „Süße Frucht, bittere Frucht."

Sie kamen spät, aber sie kamen, die lange Zeit entbehrten Apfelsinen. Der paradisische Goldapfel lockte wieder Schlangen hervor, die in letzter Zeit aus dem Straßenbild der Städte und Dörfer wie ein böser Spuk verschwunden waren. Es war ergötzlich, aber auch erschütternd, die Kinder zu beobachten. Die Jüngeren kennen keine Apfelsinen. Da biß eins gleich herzhaft hinein, als wäre es ein Apfel. Ein anderes entfernte wohl die Schale, sog den Saft aus der Frucht, warf dann aber alles fort. Die Kleinsten hopsten vor Freude über den schönen Ball und schon hieß es: „1:0". Genügsame Jugend! Vor solchen südlichen Wundern steht sie ratlos da.

### Weseke

**Schulfragen im neuen Schwesternhaussaal**

Der neue Saal in unserm Schwesternhaus ist kürzlich fertiggestellt worden und wurde am Sonntag von Herrn Pfarrer Soppe feierlich eingeweiht. Oberkreisdirektor Lengert ging in seiner Ansprache auf die Vorgänge in Bonn ein und betonte, indem er die auf die ganze Welt ausgestrahlten Werte der christlich-abendländischen Kultur vorführte, die Bedeutung und Notwendigkeit einer uneingeschränkten Anerkennung der Elternrechte in Erziehungsfragen. Ebenso wichtig wie das formale Recht auf Anerkennung des Bekenntnisses sei aber das eigene Bekenntnis im Tatchristentum. Die Auswüchse in Krieg und Nachkriegszeit müßten mahnen, entschlossen Einkehr und Umkehr zu bewirken, Vorbild zu werden und so der Welt zu ihrem Heile eine christliche Zukunft zu sichern. Unter Leitung von Kaplan Strothmann gaben der Gesangverein mit seinen Liedern und die Jugendgruppe mit Theaterstücken der Feststunde den eindrucksvoll feierlichen Rahmen.

## TuS Borken ganz gross

**Germania Datteln 6:1 (1:1) geschlagen**

Zu einem schönen Erfolg kamen die Borkener Rot-Weißen im zweiten Meisterschaftsspiel der zweiten Serie über Germania Datteln. Schon am Vorsonntag warteten die TuSler mit einer guten Leistung auf, so daß man von vornherein mit berechtigten Hoffnungen in den Kampf ging. Es entspann sich gleich, trotz schweren Bodens, ein flottes Spiel, in dem die Gäste lediglich bis zur Halbzeit Schritt zu halten vermochten und ein 1:1 hielten, wobei die Einheimischen jedoch einen Elfmeterball vergeben hatten. Nach dem Wechsel hatten die Datteiner zunächst noch das Heft in Händen, gerieten aber dann langsam ins Hintertreffen, als Borken mächtig auftrumpfte und innerhalb von zwei Minuten auf 3:1 davongezogen war. Durch den halblinks spielenden Exschalker Kotzur richtig eingesetzt, erzielten die tonangebenden TuSler bis zum Schlußpfiff des gut leitenden Schiedsrichters noch weitere drei Tore und stellten durch diesen 6:1-Sieg zwei weitere wertvolle Punkte sicher. Die Reservemannschaften beider Vereine trennten sich mit 4:2 Toren für die Gäste.

Weitere Ergebnisse der Bezirksklasse Recklinghausen: Union Recklinghausen — TuS/VfB Waltrop 3:1, STV Hüls — Viktoria Westerholt 2:2, VfL Suderwich — Westf. Scherlebeck 2:0, Langenbochum — SV Marl 0:2, TuS Haltern — Viktoria Recklinghausen 0:1.

**Kreisklasse Gruppe Borken—Dorsten**

Wie erwartet, siegte Rot-Weiß Dorsten auch im Ortskampf über den Hervester SV klar mit 4:2 Toren und befestigte damit seine Spitzenführung. Mit dem gleichen Ergebnis siegte auch VfL Ramsdorf zu Hause über Blau-Weiß Wulfen, während Westfalia Gemen in Lembeck eine böse 3:1-Niederlage in Kauf nehmen mußte. Beim SV Schermbeck kam Viktoria Heiden über ein 2:2-Unentschieden nicht hinaus. Alle übrigen Mannschaften hatten spielfrei.

**Gruppe Ahaus**

Concordia Gronau — Adler Weseke 8:2 (4:1). Eine böse Ueberraschung erlebten die Weseker in Gronau. Die sich wider Erwarten mit den schweren Bodenverhältnissen gut abfindenden flinken Gronauer Stürmer schafften acht Tore, denen die Adler-Leute, nie richtig ins Spiel kommend, nur zwei entgegenzusetzen vermochten. Damit übernahmen die Concorden zusammen mit VfL Vreden die Tabellenführung vor Adler Weseke.

**Hohe Niederlage des BSK 47 Borken**
**beim BSK 47 Herten, aber dennoch guter Start**

Obwohl der BSK 47 Borken in Herten beim dortigen Namensvetter eine hohe 16:2-Niederlage einstecken mußte, waren die Leistungen vollauf zufriedenstellend, da die Borkener mit neuen jungen Kräften antraten, denen durchweg alte Ringfüchse gegenübergestellt wurden und die Borkener Gajewski, Damek und Döring gegen klassehöhere Gegner kämpften. Die Ergebnisse im einzelnen waren folgende: Schüler:Papier: Schwarzer (B.) — Leonhardt (H.) unentsch., Bachor (H.) besiegt Lechtenberg (B.) n. P. Jugendgewicht: Benning I (B.) — Teweleit (H.), Westfalenmeister 1947, uenentsch., Mende (H.) siegt über Lemkuhl (B.) n. P. Sen.-Feder: Roth (H.), Kreismeister 1947, siegt über Schlusemann (B.) knapp n. P. Sen.-Leicht: Tommek (H.), 2. Jugendwestfalenmeister 1947, knapper Punktsieger über Gajewski (B.). Weltergewicht: Senzik (H.) siegt über Damek (B.) durch k. o. 1. Runde, desgleichen im Halbschwer Witkowski (H.) über Derksen (B.). Der Hauptkampf im Mittelgewicht endete mit einem Punktsieg des Jugendwestfalenmeisters 1947 Franz I (H.) über Döring (B.).

# Bocholt

**80. Geburtstag.** Wilhelm Emaus, Heidestr. 4, beging am 30. Januar seinen 80. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch.

**Bestandene Prüfung.** Der Kürschner- und Mützenmacherlehrling Albert Overbeck, Bocholt, bestand vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Münster seine Gesellenprüfung als Kürschner und Mützenmacher mit dem Prädikat „Gut". Lehrmeister ist der Kürschner- und Mützenmachermeister Georg Seifferth, Bocholt, Osterstr. 1.

**III. Hauptkonzert des Männergesangvereins Bocholt.** Am 6. Februar, 11 Uhr, veranstaltet der Männergesangverein Sängerbund im Filmtheater Kronenburg sein 3. Hauptkonzert unter Mitwirkung des Philharmonischen Orchesters Wesel. Die liedfrohe Bevölkerung unserer Stadt wird sich, wie immer bei Veranstaltungen dieser Art, zahlreich einfinden.

**Besuch in Bocholt.** Die Arbeitsamtsleiter des Landes Nordrhein-Westfalen trafen sich in unserer Stadt zu einer Tagung, an der auch Arbeitsminister Halbfell teilnahm. Im Anschluß an die Tagung fand eine Besprechung zwischen den Gästen und der Stadtverwaltung statt, in der u. a. das Projekt eines größeren Behördenhauses zur Debatte stand.

**Goldene Hochzeit.** Am 4. Februar können die Eheleute Hermann Schuecker, Urbachstr. 21, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Das Jubelpaar erfreut sich noch einer guten Gesundheit. Vater Schuecker zählt 78 und Mutter Schuecker 77 Jahre. Ihre Ehe wurde mit neun Kindern gesegnet, von denen ein Sohn im Kriege gefallen ist. Skat, ein Pfeifchen und ein Schnäpschen machen für Vater Schücker das Leben lebenswert. Wir schließen uns den Gratulanten an und wünschen dem Jubelpaar noch alles Gute für ihren Lebensabend.

**„Am Brunnen vor dem Tore ..." wird wiederholt**

Vor völlig ausverkauftem Hause brachte die Laienspielschar der Kolpingfamilie Bocholt das große Volkslustspiel „Am Brunnen vor dem Tore" zur Aufführung. Das Spiel wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die für den 30. Januar vorgesehene Wiederholung mußte ausfallen; die hierfür gelösten Karten behalten für eine der nächsten Aufführungen, die am 6. Februar, nachmittags und abends, stattfinden, Gültigkeit.

**Wieder in der Heimat**

Aus der Kriegsgefangenschaft kehrten in der Zeit vom 15. 1. bis 28. Januar folgende Kriegsgefangene zurück: aus Jugoslawien Eduard Abeln, Blücherstr. 9, Wilhelm Kellers, Scharnhorststr. 3, Heinrich Rolf, An der Bleiche 22; aus Frankreich: Eduard Meyer, Urbachstr. 17, Heinrich Doell, Viktoriastr. 55; aus England: Johann Schmeinck, Ludgerusstr. 7; aus Rußland: Josef Bongert, Schwabenstr. 43.

**Wieder mal die Copse**

Der in einer Bocholter Spinnerei beschäftigte Arbeiter B. hatte der Versuchung nicht widerstehen können, aus einer offenen Kiste sich 25 Kreuzspulen anzueignen. Als er dann nach Einbruch der Dunkelheit die Spulen über die Umfassungsmauer des Fabrikgeländes werfen wollte, um sie mit nach Hause zu nehmen, wurde er vom Nachtwächter der Firma gestellt. Das Schöffengericht berücksichtigte die schlechte wirtschaftliche Lage B.s und ließ es bei zwei Monaten Gefängnis wegen versuchten schweren Diebstahl bewenden.

**Drittes Sinfoniekonzert am 10. Februar**

Donnerstag, 10. Februar, findet das 3. Sinfoniekonzert im Rahmen der dieswinterlichen Abonnementsveranstaltungen des Stadttheaters statt. Die Ausführenden sind: Das Städt. Orchester Oberhausen, Leitung Musikdirektor Werner Trenkner; Solist: Professor Hermann von Beckerath, München (Cello). Vortragsfolge: Oberon-Ouvertüre von Carl Maria von Weber, Konzert für Cello und Orchester h-moll, „Don Juan" von Richard Strauß, Nußknacker-Suite von Peter Tschaikowsky. Dieses Konzert ist für den Nachmittagsring bestimmt. Einführungsvortrag zu diesem Konzert am Dienstag im Gymnasium, Zimmer 6.

## Stadttheater Bocholt: „Der Troubadour"

Diese Aufführung, für welche von der Theaterleitung namhafte Mitglieder großer Opernbühnen als Gäste gewonnen werden konnten, war in ihrer künstlerischen und musikalischen Geschlossenheit unstreitbar das größte Ereignis seit der Wiedereröffnung des Bocholter Stadttheaters nach dem Kriege. Wenn auch diese umfangreiche Partitur mit Rücksicht auf die zweimalige Aufführung der Oper an einem Tage bedauerlicherweise entsprechend gekürzt werden mußte, so blieb doch der innere Zusammenhang gewahrt und der Gesamteindruck stark und nachhaltig.

Die Bedeutung Giuseppe Verdis als größter Opernkomponist Italiens ist weitbekannt; sein so umfangreiches Bühnenschaffen im Verlauf eines fast neunzigjährigen Lebens ist längst Gemeingut aller Kulturvölker geworden. Schier überwältigend die Fülle seiner melodischen Eingebungen, der mitreißende Schwung der Rhythmik, die echt südländisch glutende Farbigkeit seiner leidenschaftlich-temperamentvollen Musik.

Der „Troubadour" ist eine der meist aufgeführten Opern des Meisters. Sie wurde auch in der hier gebotenen gekürzten Form ein tiefes und nachhaltiges Erlebnis für jeden empfänglichen Hörer. Eine Reihe solch erlesener, ausdrucksvoll gestaltender Stimmen ist bislang kaum hier gehört worden; um so stärker war der Gesamteindruck, den die szenisch von Regisseur Heckhausen, Bühnenbildner Schmidt und G. Frintrop (Kostüme) stil- und formgerecht gestaltete, musikalisch von H. Sinzinger mit vorbildlicher Einführung geleitete Aufführung auf das bis auf den letzten Platz besetzte Haus machte, zumal das vollbesetzte Oberhausener städtische Orchester mit feiner Einfühlung und restloser Hingabe musizierte.

Hervorragende Solostimmen, die zu hören schon ein Genuß für sich ist, waren weiterhin das besondere Kennzeichen dieses Abends: Kammersängerin Maria Caroni als Leonore, Annelie Görg-Nöfers gesanglich und darstellerisch ungemein plastische Azucena, Kammersänger Paul Siegmunds scharf profilierter Maurico, Kurt Hochhuths prägnanter Ferrando. Helga Erle (Inez) und Werner Ohlsen (Ruiz) vervollständigten das Ensemble, das in seiner Gesamtheit diesen Opernabend zu dem bisher stärksten Bocholter Bühnenerlebnis der Nachkriegszeit machte. Der Beifall des dankbaren Hauses war denn auch überaus stark und herzlich. Die Zahl der Vorhänge wuchs von Akt zu Akt, und auch duftige Kinder Floras an die Hauptdarstellerinnen waren herzlicher Dank für das Erlebnis dieses Abends. -cht.

Vertretung der „W. N." im Kreise Borken—Bocholt: Kreisredaktionen: Dr. Fr. Wehling, Borken, Heidener Straße 29. — A. Göwert, Bocholt, Gellerstraße 24. — Kreisgeschäftsstellen: Fa. F. Mergelsberg, Buchdruckerei, Borken, Kapuzinergasse 4, Ruf 121. — Fa. Temming & Heilborn, Buchdruckerei, Bocholt, Gellerstr. 24, Ruf 42.

# Schalke sorgte beinahe für eine Sensation

## Hamborn setzt Verlustserie fort — Schlußkampf wird dramatisch

**Verschlammte Spielfelder und — natürlich Ueberraschungen. Schalke 04 hätte beinahe die große Sensation gebracht, aber das 0:1 wirft die Mannschaft nahezu aussichtslos zurück. Auf der anderen Seite hat Borussia neun Punkte Vorsprung, da die Rot-Weißen aus Essen und Oberhausen Punkte einbüßten. Hamborn 07 bleibt weiter ein Rätsel. Bei fünf Elfmeterbällen in einem Spiel blieb die Mannschaft auch in Erkenschwick mit 2:5 auf der Strecke, büßte ihren 13. Punkt seit dem 5. Dezember ein und dürfte in Abstiegsgefahr geraten, wenn es so weiter geht. Die größte Ueberraschung war das 3:2 der Alemannia Aachen in Wuppertal. Es nimmt dieser Mannschaft einen Teil der Sorgen und bringt auch Vohwinkel in die Gefahrenzone. Preußen Münster bewies auch gegen Oberhausen aufstrebende Form.**

### Gefährliche Preußenelf

**Rot-Weiß Oberhausen — Preußen Münster 1:1 (0:0)**

**Oberhausen.** — Oberhausen hätte bis zur Pause 2:0 führen können, aber die Mannschaft lief sich an der stabilen Abwehr der Westfalen fest. Stahl und Hillebrecht spielten nach Verletzungen nur noch mit halber Kraft. Von der 20. Minute an wurde das Spiel offener. Mierczowski stand mehrfach im Mittelpunkt aufregender Szenen, zeigte sich aber auch schwersten Bällen gewachsen. Sehr gefährlich war Preußen durch beide Flügel, die mit weiten Bällen eingesetzt wurden und brauchbare Flanken zeigten. Die große Wirkung ging auf beiden Seiten von den Abwehrspielern aus.

### Lattenschüsse gegen Borussia

**Schalke 04 — Borussia Dortmund 0:1 (0:0)**

**Gelsenkirchen.** — Es war eine Stimmung, wie sie die „Glück auf"-Kampfbahn nur in den besten Jahren von Schalke 04 erlebt hat. Dem Tabellenführer wurde nichts geschenkt und, wenn etwas Glück für Schalke im Spiel gewesen wäre, hätte die Mannschaft bis zur Pause geführt. Augustin und Matzek verpaßten große Chancen. Das Tempo dieser ersten Halbzeit aber hatte Schalke zuviel Kraft gekostet. Borussia kam nach dem Wechsel besser ins Spiel, die prachtvolle Läuferreihe beherrschte das Geschehen und Steinforths unhaltbarer Kopfball bedeutete für Schalke eine (nicht ganz verdiente) Niederlage.

### Fünf Elfmeter in Erkenschwick

**SpVgg Erkenschwick — Hamborn 07 5:2 (2:1)**

**Erkenschwick.** — Außer drei verwandelten Elfmeterbällen gab es in diesem Spiel zwei weitere. Rachuba schoß einen für Erkenschwick gegen die Latte, als Arts einen Ball mit der Hand spielte, einen weiteren, von Duch gegen Ludorf durch unfaires Spiel herbeigeführt, schoß Braun, aber Köster wehrte den Ball ab. Erkenschwick war technisch die bessere Mannschaft. Da sie den freien Raum sehr gut beherrschte, gelang ihr ein auch in der Höhe verdienter Sieg.

### Verpaßter Elfmeter

**Rot-Weiß Essen — STV Horst 0:0**

**Essen.** — Horst hatte bis zur Pause die großen Torchancen und scheiterte an den prachtvollen Leistungen des Essener Torhüters Buß. Die flüssige Zusammenarbeit, von dem besten Stürmer v. Burgh hervorragend dirigiert (viel Beifall auf offener Szene), setzte Rot-Weiß stark unter Druck. Als das Spiel in der zweiten Hälfte offener wurde, hatte August Gottschalk die große Chance, stand allein vor dem Tor und verschoß zur allgemeinen Enttäuschung. Fünf Minuten vor Schluß schien der Rot-Weiß-Sieg sicher, als Rohmann durch Handspiel einen Elfmeterball verschuldete. Zöllmanns Schuß war nicht hart genug, und Mäusezahl rettete seiner Mannschaft durch prachtvollen Hechtsprung den wertvollen Punkt. Horst hatte durchweg mehr vom Spiel.

### Simons verpaßt 2:1

**Sportfr. Katernberg — Rhen. Würselen 1:1 (1:0)**

**Essen.** — Ein aufregendes Kampfspiel, in dem Würselen eine gute erste Halbzeit hatte. Der aufgeweichte Boden machte es den Mannschaften nicht leicht. Würselen hatte durchaus eine Möglichkeit, das Spiel zu gewinnen. Ein Handspiel im Katernberger Strafraum brachte einen Elfmeterball, aber der Schuß von Simons war zu wenig placiert und Kupsch wehrte ab. Katernberg drängte gegen Schluß, hatte aber Pech, als ein von Majewski erzieltes Kopfballtor wegen abseits nicht gegeben wurde.

### Vohwinkel gelang nichts

**Vohwinkel 80 — Alemannia Aachen 2:3 (1:2)**

**Wuppertal.** — Enttäuschte Zuschauer. Aachen fand sich mit dem sehr glatten Boden besser ab, war vor allem bis zur 20. Minute klar überlegen. Pliska kam überhaupt nicht ins Spiel, so daß man schließlich Slota zurücknahm. Vohwinkel wurde nun besser, ohne aber gegen die stabile Aachener Abwehr Wirkung zu erzielen. Rüttgers, als Torwart wenig sicher, führte noch kritische Situationen herbei. Pliska ging in den letzten 20 Minuten in die Abwehr, Göbel rückte nach vorn, aber Aachen verteidigte den wertvollen Vorsprung sehr geschickt.

### VfL Osnabrück weiter in Front

**Die Ergebnisse der norddeutschen Oberliga**

**Hamburg, 30. Jan. (DPD)** In der norddeutschen Fußball-Oberliga wurden am Sonntag nachstehend aufgeführte Ergebnisse erzielt: Göttingen 05 — VfL Osnabrück 1:2 (1:1), Werder Bremen — HSV 2:3 (1:2), TSV Braunschweig — Eimsbüttel 2:1 (0:1), St. Pauli — VfB Lübeck 3:0 (2:0), Bremerhaven 93 — Concordia 2:4 (1:2), Arm. Hannover — Bremer SV 1:1 (0:0).

### Westfalens Landesligen spielten

Gruppe 1: VfB Weidenau — Wattenscheid 09 2:0, TB Eickel — SpVgg Röhlinghausen 1:1, SV Höntrop — TuS Milspe 2:0, SSV Hagen — VfL Bochum 1:1, TuS Niederschelden — Menden 09 1:1, VfL Witten — Sportfreunde Siegen 3:3, Teutonia Riemke — SC Hörde 2:1.

Gruppe 2: SpVgg Herten — VfL Resse 2:2, SC Münster 08 — Arminia Ochtrup 0:2, Greven 09 — Recklinghausen 13 1:1, Sportfr. Gladbeck — Alem. Gelsenkirchen 1:1, Westf. Herne — Union Gelsenkirchen 2:0.

Gruppe 3: SpVgg Werne — Paderborn 08 3:0, VfB Bielefeld — TSV Detmold 1:0, FC Höxter — SC Oelde 4:1 (1:1), TuS Lübbecke — Tura Bergkamen 1:1, BV Brambauer — VfB Lünen-Süd 3:0, Hombruch 09 — Arminia Bielefeld 2:1.

### Süddeutsche Fußball-Oberliga in Zahlen

In der süddeutschen Fußball-Oberliga kam es am Sonntag zu folgenden Ergebnissen: Kickers Offenbach — SV Waldhof 3:2 (1:0), VfR Mannheim — 1. FC Rödelheim 2:0, VfB Stuttgart — TSV 60 München 2:0 (2:0), Mühlburg — Kickers Stuttgart 6:1, Bayern München — 1. FC Nürnberg 2:1 (1:0), FSV Frankfurt — Schwaben Augsburg 2:0 (1:0), TSG Ulm — 1. FC Schweinfurt 6:1, BC Augsburg — Eintracht Frankfurt 2:0 (2:0).

### Eintracht Minden schließt auf

**Meisterschaftsspiele der westdeutschen Handball-Oberliga**

Westfalen: TC Wanne — Germania Lütgendortmund 6:7, Eintracht Minden — Sportfreunde Gevelsberg 6:4, Eintracht Hagen — TuS Nettelstedt 12:3, Dankersen — Fichte Hagen 5:4, Herdecke — Brambauer 5:7.

### Der Wettschein für den 6. Februar

Alemannia Aachen — Rhenania Würselen
Preußen Münster — Vohwinkel 80
Sportfr. Katernberg — SpVgg Erkenschwick
STV Horst-Emscher — Rot-Weiß Oberhausen
Hamborn 07 — Borussia Dortmund
Fortuna Düsseldorf — Rot-Weiß Essen
SpVgg Werden — VfB Hilden 03
Teutonia Lippstadt — VfB Bielefeld
Sportfr. Siegen — Turnerbund Eickel
SV Stolberg — Siegburg 04

**Ersatzspiele:**

TuS Radevormwald — Odenkirchen 05/07
FC Ochtrup — Sparta Nordhorn
Troisdorf 05 — SG Eschweiler

### War Ihr Tip richtig?

| | |
|---|---|
| TSG Vohwinkel — Alemannia Aachen | 2 |
| Sportfr. Katernberg — Rhenania Würselen | X |
| Rot-Weiß Oberhausen — Preußen Münster | X |
| SpVgg Erkenschwick — Hamborn 07 | 1 |
| Rot-Weiß Essen — STV Horst-Emscher | X |
| FC Schalke 04 — Borussia Dortmund | 2 |
| VfB Bottrop — Tura Essen | X |
| Sportfr. Gladbeck — Alem. Gelsenkirchen | X |
| Frechen 20 — Fortuna Köln | 1 |
| FV Godesberg — Tura Bonn | X |

**Ersatzspiele:**

| | |
|---|---|
| VfL Köln 99 — Blau-Weiß Köln | 2 |
| Borussia M.-Gladbach — SSV Oberkassel | 1 |
| TuS Lübbecke — Tura Bergkamen | X |

---

**Für Ostern hat der westfälische Landesligist VfB Bielefeld die Fußballelf des 1. FC Rödelheim verpflichtet, die sich als Neuling der Oberliga Süd bisher recht gut geschlagen hat.**

**Eva Pawlik Europameisterin im Eiskunstlauf.** Europameisterin im Eiskunstlauf der Damen wurde die Oesterreicherin Eva Pawlik bei den am Wochenende in Mailand fortgesetzten Meisterschaften mit 199,77 Punkten vor Alena Vrzanova (Tschechoslowakei) mit 198,33 Punkten und Jeanette Altwegg (England) mit 197,66 Punkten.

**In der westfälischen Hockey-Oberliga** liegt der Vorjahrsmeister THC Münster nach seinem 3:2 (1:0)-Erfolg über den Tabellenletzten Soester SpV auf dem zweiten Platz hinter dem bisher noch ungeschlagenen Tabellenführer RHC Rheine. Die Tabellenspitze: 1. RHC Rheine 9:1 Punkte, 15:6 Tore, 2. THC Münster 8:2 Punkte, 8:6 Tore, 3. RC Hamm 2:6 Punkte, 4:7 Tore.

**Europameisterschaft im Eiskunstlaufen** der Herren: 1. Edi Rada (Oesterreich) 209,84 P., 2. Ede Kiraly (Ungarn) 208,5 P., 3. Seibt (Oesterreich) 193,84 P., 4. Fassi (Italien), 5. Csap (Tschechoslowakei), 6. Fikar (Tschechoslowakei).



### Neue Siedlungshäuser

**145 Zweifamilien-Siedlungshäuser entstehen bei Köln und werden noch in diesem Jahre bezugsfertig. Die Baukosten betragen für das 9 mal 9 Meter große Haus mit Küche, Schlaf-, Wohn- und zwei Kinderzimmern rund 19 000 DM, wovon 9000 DM. durch Arbeitstunden getilgt werden.**

### Zum Katholikentag in Bochum

**Bochum.** (Eig. Meldung) In der Bochumer Propsteikirche berief der Paderborner Erzbischof Lorenz Jaeger in Anwesenheit des Kultusministers von Nordrhein-Westfalen, Frau Teusch, das Lokal-Komitee zur Vorbereitung des 23. Deutschen Katholikentages. Der Erzbischof appellierte an die Bevölkerung der Stadt Bochum, hingebungsvoll die Arbeiten bis September durchzuführen.

### Und jetzt die Demontagefirma Sulzbach

**Bochumer Urteile hart und unverständlich**

**Düsseldorf.** (DPD) — Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat ein Verfahren gegen die Essener Firma Sulzbach eingeleitet, weil sie ein Abbruchunternehmen ohne die hierfür erforderliche gewerberechtliche Genehmigung betreibt.

Die Firma Sulzbach in Essen übernahm Anfang Januar die Demontage der Gesenkschmiede des Bochumer Vereins. Sechs Arbeiter dieser Firma hatten die Demontagearbeit verweigert und waren vom britischen Militärgericht mit zwei Monaten Gefängnis bestraft worden.

Dieses Urteil sei tief bedauerlich, sagte Dr. Adenauer. Es werde das Vertrauen der deutschen Bevölkerung in die Besatzungsmacht nicht stärke.

Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, bezeichnete das Bochumer Urteil als hart und für die deutsche Bevölkerung völlig unverständlich.

Die CDU-Landtagsfraktion von Nordrhein-Westfalen faßte eine Entschließung, in der es u. a. heißt: „Die Landtagsfraktion hält es aus menschlichen und politischen Gründen für notwendig, daß die Verurteilten sofort in Freiheit gesetzt werden."

# Dies geht unsere Bauern an

## Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft

WN. — In der kürzlich abgehaltenen Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft gab Diplomlandwirt, Direktor Wallis, Münster, einen eingehenden Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Im Jahre 1948 waren rund 235 000 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 562 Mill. DM. bei diesem genossenschaftlichen Unternehmen versichert. Auswinterungsschäden wurden nur in ganz geringem Umfang gemeldet, und förderte die günstige Frühjahrswitterung die Bestellungsarbeiten und die Entwicklung der Früchte in besonderem Maße. Gegenüber 1947 ist ein Zuwachs von 3400 Vers.-Scheinen mit über 27 Mill. DM. Vers.-Summe zu verzeichnen.

Der Schadenverlauf war im Jahre 1948 günstig. Es wurden im gesamten Geschäftsgebiet 20 286 Schäden gemeldet. Die Aufwendungen betrugen 6,7 Mill. DM. gegenüber 4,6 Mill. RM. im Vorjahr. Besonders schwere Schadentage waren der 15. und 18. Juni, der 22. Juli und der 2. Aug.

Der Nachschußbedarf von 40 Prozent der Nettovorprämie liegt wesentlich unter dem Durchschnitt, was angesichts der gesetzlichen Aufwertung der Vorprämie im Interesse der Mitglieder besonders zu begrüßen ist. Der Nachschußdurchschnitt der letzten sechs Jahre stellt sich auf rd. 64 Prozent, der letzten 12 Jahre auf rund 68 Prozent. Der Schadenverlauf in der Provinz Westfalen war, wie im gesamten Geschäftsgebiet, günstig; am schwersten wurden die Kreise Münster, Coesfeld, Lüdinghausen, Minden, Höxter, Iserlohn, Meschede und Dortmund betroffen.

Im Anschluß an den Bericht über die am 5. März v. J. stattgefundene Hauptversammlung in Frankfurt a. M., der von dem Delegierten, Bauer P. Schulze-Raestrup, Natrup-Havixbeck, gegeben wurde, hielt Dr. B. Feldmann vom Westf.-Lippischen Landwirtschaftsverband einen Vortrag über „Die agrarpolitischen Forderungen der Landwirtschaft. Die Hoffnungen, so führte er u. a. aus, welche die Bauern an die Währungsreform knüpften, hätten sich nicht erfüllt. Durch die Preisschere würde die Aufgabe der Landwirtschaft ernstlich gefährdet. Das Ziel einer gesunden Wirtschaftspolitik müsse sein, jedem für seine Arbeit wieder den gerechten Lohn zu sichern.


## Familienanzeigen

### Danksagungen

**Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir allen recht herzlich. Christine Becks- Heinrich Bölting, Rhede, im Jan. 1949.**

† Heute nachmittag nahm Gott der Herr unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

**Ludwig Tegtmeyer**

zu sich in sein himmlisches Reich. Er starb nach längerer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von 77 Jahren und nach einem Leben voll treuester Pflichterfüllung. In tiefer Trauer: Elfriede Tegtmeyer, Martha Schenkel-Tegtmeyer, Dr. Heiner Schenkel und Enkelkind. Borken, Hüls, z. Z. vermißt, Münster, Dülmen, Lingen, Soest, Geringswalde, Bogota, den 30. 1. 1949. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 3. 2. 1949, 14 Uhr vom Trauerhause, Jahnstraße 3, aus.

### Aerzte u. Rechtsanwälte

**Ludwig Blumentrath**
Rechtsanwalt,
zugelassen auch beim Landgericht Münster. Sprechzeit: 9—12.30 und 15—18 Uhr.
Bocholt, Kreuzstraße 19.

### Immobilien

**Gartengrundstück**
in Billerbeck (Esch) belegen, 8,70 ar groß, als Bauplatz geeignet, soll umständehalber an nachweislich Kaufkräftige verkauft werden. Ludwig Gr. Daldrup, beeid. Aukt., Billerbeck.

### Stellenmarkt

**21jähr. Kraftfahrer sucht Stelle.** Näh. WN Bocholt.
**Schuhmachergeselle** sucht Stelle in Bocholt od. Umgebung. Näh. WN Bocholt.
**Gelernter Kraftfahrzeugschlosser,** 26 Jahre in ungek. Stellung, mit Führerschein für alle Klassen, sucht Stelle als Kraftfahrer. Ang. u. 2047 an die Geschst. WN Bocholt.
**Zu Ostern kaufm. Lehrling** v. Weberei gesucht. Angeb. u. 2050 an die WN Bocholt.
**Erfahrener, zuverl., älterer Kraftfahrer** gesucht. Erich Sauret, Bocholt, Augustastr. 15.
**Junger Knecht,** der mit Pferden umgehen kann, für die Landwirtschaft für sofort gesucht. Jos. Hund, Liedern 103.

Holz- und Baustoffhandlung sucht tüchtigen
**jungen Kontoristen**
für alle Büroarbeiten in Dauerstellung. Angeb. unt. 2048 a. d. Geschst. WN Bocholt.

**Tücht. 16jähr. Junge** für die Landwirtschaft ges. Näh. WN Bocholt.
**Auf schönem Gutshof** im Kreise Borken (360 Morg.), anerk. Lehrbetrieb, Pferde- und Rindviehzucht, m. neuzeitl. Einrichtung und Maschinen, wird kath. Eleve gesucht mit vollem Familienanschluß und Gehalt. Angeb. unter 2044 an die WN Bocholt.
**Werber gesucht.** Angeb. erb. an Hans Terbrak, Rheine i. W., Thiemauer 149.
**Suche für meinen Gefolgschaftshaushalt** (zehn Personen) ein kath. Mädchen, nicht unter 18 J. als zweite Hilfe für Küche und Haus. Selbige hat Gelegenheit, sich im Kochen weiter auszubilden. Bewerbungen unter J 135 an WN Oelde.
**Suche ein junges Mädchen** für die Landwirtschaft. Loskamp-Ostendarp, Mussum, am Bahnhof.
**Zum 1. 4. zuverl., ehrl., kath. Mädchen** oder Stütze, nicht unter 20 Jahren, für Küche und Haushalt gesucht. Brennerei Wenning, Altrhede 3.

**Perfekte Stenotypistin**
oder Kontoristin von Weberei ges. Bewerbungen u. 2051 a. d. WN Bocholt.

**Auf größ. Bauernhof,** auch anerk. Lehrbetrieb, wird Praktikantin ges. bei Familienanschluß u. Gehalt. Angeb. u. 2043 an die WN Bocholt.
**Kath. Mädchen** zum 1. März oder April für Haus- und Landwirtschaft gesucht. Näh. WN Bocholt.
**Für Arzthaushalt nach Duisburg** ein selbst. in Küchen- u. Hausarbeit erfahrenes Mädchen ges. Zweitmädchen vorhand. Zeugnisse erbeten. Näh. WN Bocholt, Langenbergstraße.
**14—16jähr. Mädchen,** halb- oder ganztägig, für Haushalt mit drei Personen gegen guten Lohn und Kost gesucht. Landwirtschaftsrat Michels, Bocholt, Westwall 12.

### An- und Verkäufe

**Eichen-Rundholz** von 15 bis 40 cm Mittendurchm. laufend zu kaufen gesucht. Johann Kuhlmann, Sägewerk und Holzhandlung, Gemen i. W.
**Ein Elektromotor,** 3½ bis 4 PS, 2400 bis 3000 Touren zu kaufen ges. Näh. WN Bocholt.
**Leere Flaschen** kauft Drog. Feldmann, Bocholt.
**Wir haben sofort abzugeben:**
1 Hanomag-Zugmaschine, Typ SS 100 LN (Diesel), Fahrgest.-Nr. 434 622, Bereifung 90prozentig.
1 MAN-Lastwagen, Typ ML 4500-S (Diesel), Baujahr 1945, Fahrgest.-Nr. 100 968/87, Hamburger Verdeck, Bereifung 10.50—20 siebenfach, 70proz., Nutzlast 4,5 t.
40 Ford-Lastwagen mit V8-Motor, Baujahr ab 1946 u. jünger. Nutzlast etwa 3 t.
10 Anhänger, gebraucht, versch. Fabrikate.
Ernst Böttcher, Büssing-NAG-Bezirksvertret., Letmathe-Oestrich i. W., Postfach 71, Ruf Iserlohn Nr. 3884.
**Etwa 3 t. Talkum** zu außerordentlich günstigen Preisen an Verarbeiter abzugeben. Anfr. unt. V 46 an „HANEX", Hamburg 1, Sprinkenhof.
**Gebrauchte I- und U-Eisen** verk. Wilhelm Viefhaus, techn. Großhandlung, Abt. Nutzeisen, Bochum, Kanalstraße 70, Ruf 63 397.
**Einheitsküchenschrank** (110 cm br.) zu verkaufen oder gegen Metallbett zu tauschen. Näh. WN Bocholt.
**Leichter Flachwagen** zu verkaufen. Näheres Bäckerei Kock, Bocholt, Pfeilstraße 5.
**Drahthaarfox** (Struppi) entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben b. Drießen, Bocholt, Bahnhofstr. Nr. 18.
**Mathematik-, Physik-, Chemielehrbücher** preiswert zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.
**Guterh., neuwert. Dreschmaschine** abzugeben. Näh. WN Bocholt.
**Gebr. Schreibmaschine** zu verkauf. Näh. WN Bocholt.
**Kleiner Herd** mit Rohr und Kohlenkasten, gut erhalten, abzugeb. Bocholt, Münsterstraße 22 b.
**Schaftstiefel,** 42-45, neuwertig, zu verkaufen. Bocholt, Dinxperloer Straße 85.
**H.-Wintermantel,** schwarz Marengo, sehr gut erhalten (Friedensqual.) für mittl. Figur zu verk. Näh. WN Bocholt.
**Eine guterh. lange Karre** preiswert zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.
**Fabrikneue Tischbandsäge,** 400 mm Rollendurchmesser, sehr günstig abzugeben. Näh. WN Bocholt.
**Fast neue Waschmaschine** mit Wassermotor zu verk. oder zu tauschen nach Vereinbarung. Näh. WN Bocholt.
**Ackerwagen,** 2 Zoll, und guterhalt. Hausbackofen zu verkaufen oder gegen Holz zu tauschen. Näh. WN Bocholt, Langenbergstraße.
**National-Registrierkasse** für Handbetrieb bis 99,99 in gebrauchsfertigem Zustand zu verk. Näh. WN Bocholt.
**Träger zu verkaufen.** 1 T 18/4,20 m, 3 T 20/5.00 m, 1 T 24/4,35 m, 5 T 40/8,20 m, 1 U 26/500 m, 2 Differd 22/3,70 m, 1 Differd, 25/1400 m lang. Bocholt, Königsmühlenweg Nr. 16.

### Heiratsgesuche

**Suche für meinen Bruder,** Junggeselle, 36 Jahre alt, tadellose Vergangenheit, Inhaber eines Gartenbaubetriebes, ein kath., tüchtiges, strebsames, blondes Mädchen im Alter von 28—32 Jahren zwecks Heirat. Ernstgemeinte Angebote mit Angabe der Verhältnisse und Bild unt. 2046 an die WN Bocholt.

### Verschiedenes

**Wer erteilt Geigenunterricht.** Suche ein guterhaltenes Klavier. Wo, sagt die WN Bocholt.

**Kurzschrift-**
**Anfängerkursus**
Beginn: Donnerstag, 4. 2. 49, 8.30 Uhr, Bocholt, Gymnasium.

**Wo kann beschädigte Etagenwohnung,** 2—3 Räume, hergerichtet werden? Kosten werden übernommen. Angeb. unt. 2045 an die WN Bocholt.
**Trauring** in Heiden gefunden. Näh. WN Borken.

**Joseph Großwiele**
Holzhandlung und Sägewerk
**Bocholt**
Dingdener Straße Nr. 22
Fernruf 387.
**Sperrholz, Holzfaserplatten und Brennholz**
auf Ofenlänge geschnitten prompt lieferbar.

**Wie Weggeblasen**
war mein hartnäckiger Husten nach dem Gebrauch von einer Fl. Husta-Glycin. Die Wirkung ist frappant, schreibt Albert Dubbecke, Bonn. Darum nehmen auch Sie Husta-Glycin. Flasche 1.65 DM In Apotheken u. Drogerien.

**Brennholz!**
Brenn-Schwarten, waggonweise lieferbar. Angeb. unt. NB 422 an WN Borken.

**Schlaflosigkeit**
Schlackenbildung u. Arterienverkalkung verhüten
**Carito**
Kräuter-Perlen
In Apotheken und Drogerien

**Achtung! Gartenbesitzer!**
Nehme Bestellungen für Pflanzkartoffeln aus besten Zuchtgebieten entgegen. Ferner liefere ich Kunstdünger in allen Sorten und gebe auf Wunsch fachmännische Bestellung.
**Heinr. Giebing, Bocholt**
Schwartzstraße 43.

**Wurm-Serol** 911
gegen Afterwürmer
DM 1.40 in Apotheken

**Fußbodenbretter**
in allen Längen, sowie Schnittholz in allen Stärken wieder vorrätig
**Lueb & Wolters, Borken (Westf.)**